



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

180 (26.4.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191032)

# Mannheimer General-Anzeiger

Druckerei: In Mannheim u. Umgebung monatl. abgeh. Nr. 1.50 für Fringsheim u. Fringsheim...  
Verlag: In Mannheim u. Umgebung monatl. abgeh. Nr. 1.50 für Fringsheim u. Fringsheim...

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jedw. Blatt 1 Spalte 1.00, 2 Spalten 1.50, 3 Spalten 2.00...  
Anzeigenpreise: Bei jedw. Blatt 1 Spalte 1.00, 2 Spalten 1.50, 3 Spalten 2.00...

# Die Abmachungen von San Remo.

### Das Einverständnis unter den Alliierten.

Deutschland soll Vorschläge machen. — Festlegung der Entschädigungssumme.

Paris, 25. April. (WB.) Der Vertreter der Agentur Haas in San Remo teilt in einem längeren Telegramm mit, daß Lord George und Millerand vormittags eine Unterredung hatten. Es scheint, daß die Hauptprobleme, die die Konferenz zu lösen habe, nunmehr so weit gefördert seien, daß sie gelöst werden könnten. Es sei ein Abkommen ausgearbeitet worden, das morgen dem Obersten Rat vorgelegt und das ein gemeinsames Einverständnis zwischen den Alliierten feststellen werde. Ueber die beiden, Deutschland betreffenden Hauptpunkte, Entwaffnung und Wiedergutmachung, hätten Millerand und Lord George die Grundlage einer Verständigung gefunden. Es scheint, daß die Meinungsverschiedenheiten, die sich am ersten Tage der Beratung gezeigt hätten, vielmehr auf wirklichen Mißverständnissen als auf Meinungsverschiedenheiten beruht hätten. Die gemeinsame Erklärung werde ohne Zweifel auch die gemeinsamen Gefühle Frankreichs und Englands betonen. Es werde ein Dokument ausgearbeitet, das von Deutschland die Ausführung des Friedensvertrages verlange. Das Manifest werde jedoch erklären, daß die deutsche Regierung aufgefordert werde, Vorschläge zu unterbreiten.

Der deutsche Kanzler werde infolgedessen später eingeladen, mit den alliierten Staatschefs, die vorher das Programm und die Ausdehnung der direkten Besprechung regeln würden, zu verhandeln. Es sei möglich, daß diese Zusammenkunft in Brüssel, womöglich noch vor der interalliierten Finanzkommission, die dort im Rat zusammengetreten, stattfinden werde. Diese Finanzkommission setzte tatsächlich, um zu einem Ergebnis zu gelangen, das vorherige Einverständnis der Alliierten über die Wiedergutmachungsfrage voraus.

Am 10. Mai laufe die Deutschland in bezug auf die Wiedergutmachung gewährte Frist ab. Diese Frist könne leicht verlängert werden, um den Deutschen alle Initiative nach dieser Richtung zu gestatten. Die Alliierten seien geneigt, so schnell wie möglich die Summe festzusetzen, die Deutschland mit Rücksicht auf seine Zahlungsfähigkeit zu entrichten habe und unter Berücksichtigung dessen, daß es sich wieder an die Arbeit begeben müsse, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Es scheint nicht, daß man bereits über die Bewertung der Summe, die man Deutschland in steigenden Annuitäten oder in festgesetzten Beträgen nach der Steigerung der deutschen Einnahmen aus den Eisenbahnen- und Postverwaltungen verlangen wolle, eine Entscheidung getroffen habe. Der letztere Modus scheint begünstigt zu werden, namentlich in belgischen Kreisen, aber das sei eine Frage, die in zweiter Linie komme. Die Hauptsache sei, daß der Grundlag angenommen werde, die deutsche Schuld festzusetzen. Auf alle Fälle aber werde in San Remo keine Ziffer festgesetzt werden. Das könne erst später in Paris geschehen, wo man alle nötigen Informationsmittel besitze.

Beziehung des rechten Rheinufers und des Ruhrgebiets durch Frankreich verworfen.

Amsterdam, 25. April. (WB.) Wie das Reutersche Bureau aus San Remo meldet, gab Lord George bekannt, daß das Ergebnis seiner Besprechungen mit Millerand in einer gemeinsamen Erklärung niedergelegt werden, wonach Frankreich und England übereingekommen wären, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt werden sollen und daß der Gedanke einer Beziehung des rechten Rheinufer und des Ruhrgebietes durch Frankreich verworfen wird.

### Das Zahlungssystem der Entschädigungen.

Paris, 25. April. (WB.) Wie „Echo de Paris“ aus San Remo berichtet, empfiehlt Millerand als Zahlungssystem der von Deutschland zu leistenden Entschädigung: allmählich steigende Jahreszahlungen auf 30 Jahre, keine Jahreszahlung jedoch unter 3 Milliarden.

### Die deutsche Heeresstärke.

Paris, 26. April. (WB.) Der Sonderberichterstatter des „Antkrantzgeant“ in San Remo meldet, man werde vielleicht Deutschland ein Heer von 150 000 Mann bewilligen.

Paris, 25. April. (WB.) Nach dem „Petit Journal“ soll das deutsche Verlangen, seine Armee auf 200 000 Mann hinaufsetzen zu dürfen, abgelehnt worden sein. — Jules Sauerwein sagt im „Matin“, die Stärke der deutschen Armee bleibe 100 000 Mann jedoch die Polizeikräfte könnten vermehrt werden.

### Wir müssen aus der Kriegsatomosphäre heraus.

Haag, 25. April. (WB.) Der Nieuwe Courant meldet aus London: Lord Robert Cecil sagte in einer Rede in der Wollerbund-Bereinsung, der Friedensvertrag dürfe nicht zu einem feigen Papier werden, auf der anderen Seite dürfe aber auch nichts Unmögliches verlangt werden. Wir müssen, sagte er, so schnell wie möglich aus der Kriegsatomosphäre heraus. Ich hoffe, daß man mich nicht des Hocherrats oder der Gotteslästerung anklagt, wenn ich sage, der Oberste Rat könnte mir keine größere Freude bereiten als wenn er die Sitzungen so schnell wie möglich aufheben würde.

### Nitti warnt.

Paris, 25. April. (WB.) Haas warnt. Nitti erklärte Vertretern der französischen Presse, er betrachte das Friedensprogramm nicht nur vom italienischen Standpunkte, sondern vom Standpunkte ganz Europas. Der Krieg hatte eine beträchtliche Herabminderung der Erzeugung Europas im Ge-

folge. Augenblicklich seien noch 300 Millionen Menschen gewissermaßen für das wirtschaftliche Leben der Welt untätig. Diese Lage könne ohne Gefahr nicht länger dauern. Man müsse Europa deshalb zum Frieden und zur Arbeit zurückführen. Das sei ein gemeinsames Interesse aller Nationen. Es sei deshalb notwendig, daß in allen Ländern der Friedensgeist den kriegerischen Geist ersetze. Man müsse wissen, was man wolle, ob man den Krieg fortsetzen oder wirklich Frieden machen wolle. Seine Ueberzeugung sei, man müsse sofort und überall den Frieden herstellen, sonst gehe man den größten Katastrophen entgegen. Weil er beabsichtige, Europa wieder zum Leben zu bringen, mache er seit Monaten die größten Anstrengungen, um ganz Europa zum Frieden zurückzuführen. Das einzige Mittel, dieses Resultat zu erzielen, sei, die Sieger und die Besiegten zu vereinen.

Er begreife die Gefühle Frankreichs, aber Italien helfe Oesterreich, damit es nicht Hungers sterbe. Nehmlich müsse man gegenüber Deutschland verfahren. Dieses Land habe weder eine Flotte noch Rohmaterialien. Sein Wechselkurs stehe schlecht. Es bleibe ihm nichts mehr als seine Maschinen, seine Organisation und die Arme seiner Bewohner. Ihnen müsse man die Möglichkeit geben, zu arbeiten und zu leben und dadurch auch die Mittel, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn man das nicht tue, werde Deutschland notwendigerweise dem Bolschewismus oder dem Militarismus verfallen. Wenn man sage, Frankreich zweifle an den pazifistischen Gefühlen Deutschlands, so wolle er diese Beforgnis annehmen. Deshalb sei er mit Frankreich einig über die Notwendigkeit der deutschen Entwaffnung. Man sagte, er sei ein Anhänger der Revision des Friedensvertrages. Das sei falsch. Man behauptete auch, Italien sei mit den Mittelmächten durch ein geheimes Abkommen gebunden. Das sei eine lächerliche Erfindung. Er sei nur einer Politik der Realitäten treu. In der Politik des demokratischen Italiens gäbe es kein Geheimnis.

San Remo, 25. April. (WB.) Der Oberste Rat hielt am Sonntag zwei Sitzungen ab. Nach einer weiteren Sitzung am Montag wird die Konferenz verlagert.

### Die Adriatfrage.

San Remo, 25. April. (W. B.) Die Konferenz hat sich heute morgen mit der adriatischen Frage befaßt. Als Grundlage für die Diskussion haben die alliierten Vertreter das Memorandum des Präsidenten Wilson vom 9. Dezember 1919 vorgeschlagen, das Italien ungefähr folgende Grenzen gibt: In den Strischen Alpen Montenevoso bis zur Adria, den Monte Rogio und Brevolosa mit den Lussin-Inseln. Fiume werde ein freier Staat, dessen Grenzen an der Eisenbahnlinie von Volosca nach Buccari entlang und im Norden bis St. Pierre, die Veglia-Insel einbezogen, verlaufen. Die italienische Delegation schlägt außer der Regelung im Sinne des Memorandums, das sie annimmt, vor, Dalmatien die Autonomie zu geben. Man nimmt im Allgemeinen an, daß das Problem gelöst werden wird, denn die verschiedenen Delegationen haben den sehnlichsten Wunsch, damit zu Ende zu kommen.

### Die Reichstagswahlen 1920.

#### Ein ernstes Wort Stresemanns.

Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) In einer Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei, die der Wahlkreisverband Berlin gestern vormittag veranstaltete und die außerordentlich gut besucht war, sprach nach dem Abgeordneten Dr. Kunkel, der den kommenden Wahlkampf unter dem Gesichtspunkt zweier Weltanschauungen betrachtete, der kommunistischen und der individualistischen Weltanschauung, Dr. Stresemann.

Dr. Stresemann führte aus: Durch unser ganzes Volk geht eine Stimmung, die sich nach einem Zusammenbruch aller geistig und wirtschaftlich schaffenden Stände unseres Vaterlandes sehnt. Wenn man das ganze Geißel unserer Situation erkennen will, dann muß man den Blick nach San Remo richten. In San Remo würfelt man heute über Deutschlands Schicksal. Das ist die Weidemothie und die Völkerveröhnung. Der Gedanke, daß die Politik eines Landes von der Sympathie für ein anderes Volk beeinflusst sein kann nur in Deutschland auftauchen. Englands Interesse ist es, Deutschland nicht durch die Wellen des Bolschewismus überfluten zu lassen. Daher die Neuorientierung in der englischen Politik heute sind Lord Cecil, Curzon und Churchill die Träger der Idee, welche Deutschland in seinem Aufbau unterstützen will, nicht aus Sympathie, sondern aus englischem Interesse. Wir verteidigen die europäische Kultur gegen den asiatischen Bolschewismus. So liegen die Dinge heute.

Wir gehen in Deutschland denselben Weg wie in Rußland. Rußlands Kerenski heißt bei uns Ebert, Kornilow Böttlich. Kerenski gab nach, er entwarf die Kornilow-Truppen, welche dann zur bolschewistischen Truppe wurden, sich mit Lenin vereinigten, die dann Kerenski absetzten und die bolschewistische Herrschaft begründeten. Die Kapp-Episode hat wohl alle einsehen gelehrt, daß mit Bolschewisten nichts zu erreichen ist. Wenn unsere Regierung über den furchtbaren Fehler begehrt, den Weg Kerenskis zu beschreiten, die Einwohner wehren aufzulösen und das Proletariat zu bewaffnen, dann werden bei uns dieselben Folgen eintreten wie in Rußland. Man sollte nun meinen, das Bürgertum wüßte, was es dem gegenüber zu tun hat. Die Sozialdemokratie hat die Köpfe verwirrt, sie hat die Massen in Bewegung gebracht und findet nun nicht das Wort, sie zum Stehen zu bringen. Die Milizionen, die jetzt radikal werden, sind diejenigen, welche an das sozialdemokratische Programm geglaubt haben und die nun aus Verzweiflung über den Zusammenbruch dieses Programms zu denen gehen, welche ihre früheren Freunde als

Verräter bezeichnen. Erst nach dem Zusammenbruch des Radikalismus wird eine geladene Generation entstehen, welche den Weg zur Gemeinschaft finden wird. Bis dahin galt als Grundloge nur die Macht und die Autorität. Wie sehr die Regierung in diesem Punkte versagt hat, haben die Ereignisse bewiesen. Man soll nur an der Küber-Episode im Vogtland nicht so ohne weiteres vorbeigehen. Daß etwas derartiges in Deutschland vierzehn Tage lang gedauert hat, daß man aus parteipolitischen Rücksichten nicht gewagt hat, Truppen zu entsenden, das ist der Zusammenbruch der Autorität, des Begriffes Regierung. Das ist keine Regierung, das sind Regierte. Man sollte erwarten, daß das Bürgertum jetzt einig und der Gefahr der Lage sich bewußt sei. Diese Einheit ist nach einer Richtung hin noch nicht erreicht, nach der andern wird sie sich nicht erreichen lassen. Sie ist nicht erreicht nach der Seite des Zentrums. Das Charakteristikum der nächsten Reichstagswahlen wird sein, daß das Zentrum wohl in derselben Stärke, aber aus anderen Männern bestehen wird als jetzt. In der demokratischen Partei wird dagegen nicht aufbauende, sondern bürgerlich zerlegende Politik getrieben. Ein tüchtiger Schlagwort als „Der Feind steht rechts“ hat es nie gegeben. Wo bliebe denn diese Regierung, wenn die alten Beamten und Offiziere nicht ihre Pflicht täten. Sie lebt ja nur von dem Geist der Pflichterfüllung, der noch aus der alten Zeit lebendig geblieben ist. Wir müssen das bürgerliche Element im nächsten Reichstag stärken. Wir fordern die Entpolitisierung all dessen, was mit Parteipolitik nicht geleitet werden kann. Wir fordern, daß mit der Parteiwirtschaft im Beamtentum Schluss gemacht wird. Jetzt will man die Richter von parteipolitischen Gesichtspunkten aus wählen. Man regt sich darüber auf, daß Landgerichtsdirektor Baumbach den Prinzen Joachim Albrecht mit königlicher Hoheit angerebet hat. Ich möchte folgende Anfrage an die Regierung richten: „Ist es der Regierung bekannt, daß die heutigen Herren Minister sich sehr gerne mit Exzellenz anreden lassen?“ (Stürmische Heiterkeit) Wir brauchen das Zusammenfassen aller Kräfte des Bürgertums zusammen mit dem Teil der Arbeiterkraft, der sich bewußt auf den Boden des Gegenwartsstaates stellt. Mit diesen Arbeitern und Sozialisten zusammen zu arbeiten sind wir freudig bereit. In dieser Koalition muß aber das Bürgertum gleichberechtigter Faktor und nicht Anhängsel sein. Dazu ist die Stärkung des Bürgertums nötig. Daher für die Wahlen und die Politik: „Durch Pflichterfüllung und Arbeit zum Sieg!“

### Landesausschuß der Deutschen (liberalen) Volkspartei.

Karlsruhe, 25. April. Der Landesausschuß der Deutschen (liberalen) Volkspartei hielt hier heute eine aus dem ganzen Lande auf beschickte Sitzung ab. Der zahlreiche Besuch aus allen Landesteilen bewies, daß das Reg der Organisation immer dichter wird und die Partei tüchtig und stark voranschreitet, von den größeren Städten zu den kleineren und von kleineren aufs Land. Bürger und Bauern sammeln sich unter den Fahnen, unter denen ihre Interessen nicht mit Worten, sondern mit der Tat vertreten werden. Der große Prozeß der Selbstbefinnung hat eingesetzt und er wird unaufhaltsam weitergehen. Doch ist sich die Deutsche Volkspartei der Schwere der Aufgabe wohl bewußt, das Unkraut einer maßlosen Verheerung und Irreführung wieder aus dem Boden zu reißen, aber sie will sie leisten und wird sie leisten. Nicht mit tönenden Worten, aber mit ernster Tat und opferbarem Sinn. Die „demagogische Opposition“ der Deutschen Volkspartei will nichts weniger als Demagogie treiben — wohin wären wir schon heute gerückt ohne diese hemmende, zügelnde, verbessernde Opposition der auf der Rechten stehenden Parteien? Ans Uferlose. Was wäre aus dem Betriebsrätegesetz ohne diese Opposition geworden? Und darum geht der Kampf zu diesen Parteien, auf die Bürger und Bauern ihre Hoffnungen setzen, nachdem Zentrum und Demokratische Partei in anderthalb Jahren nicht haben verhindern können, daß wir heute vor der Möglichkeit einer Einigung der sozialistischen Parteien zur Errichtung einer rein sozialistischen Regierung stehen. Die Deutsche Volkspartei will eine Partei der positiven Mitarbeit sein, aber eine Stütze sozialistisch-demokratischer Parteiherrschaft zu sein lehnt sie allerdings ab. In diesem Geiste wurde heute verhandelt. Es wurde die Reichstagswahlliste besprochen, ebenso die badische Wahlliste; eine eingehende Beratung führte zu in jeder Hinsicht erfreulichem Ergebnis. Ferner wurden Fragen der Agitation durch Versammlungen und Presse eingehender erörtert. Man kann sagen: die Wahlen sind gründlich vorbereitet und man darf hoffen, daß Bürgerstand und Bauernstand wieder zu ihrem Recht kommen werden, wenn sie nur ernstlich wollen werden. Was not tut, ist klare Einsicht in die Lage; unter der Herrschaft der Rechtsparteien treiben wir unaufhaltsam weiter in den Radikalismus hinein; Aufklärung, Aufrüttelung, Entbindung und Entfesselung weitverbreiteter Mißstimmung und tiefen Unwillens zur aktiven, bessernden und heilsamen Tat. Das wird die „demagogische Opposition“ befordern.

### Landesversammlung der Demokraten.

Baden-Baden, 25. April. (Pr.-Tel.) Gestern und heute haben hier die Demokraten Badens getagt. Augenchein sagt mehr als Berichte, die die glänzende Außenseite zeigen. Es ging nicht allzu hoch her; es ging bei gedämpfter Trummelklang. Aber nach außen wurde Zuversicht gezeigt. Das machen Parteien immer so, wenn sie anfangen in Verlust zu geraten. Was nützt es, wenn Herr Generalsekretär Dees uns mit einer Art Steermiene vorzug, daß die Partei über 200 Vereine im Lande zähle. Auf das Leben in

diesen Vereinen kommt es an. Unter Vorkaufsrecht er...  
 klärte der Generalsekretär den Angriff der Deutschen Volkspartei für abgelehnt, sie werde auch in Zukunft der Demokratischen Partei keinen Schaden zufügen. Wir warten es mit Ruhe ab, ob der Parteitag Recht behält oder die nächste Wirtlichkeit. Der Reichstagswahl sieht die Partei nach den Versicherungen des Herrn Dees mit Ruhe, Zuversicht und gutem Gewissen entgegen. Die „Münd. N. Nachr.“ haben bekanntlich schon vor einigen Tagen gedämpfte Töne angeschlagen. Es gibt führende demokratische Politiker, die mit einem Heruntergehen der demokratischen Mandatziffer um 30 und mehr Mandate als einer unabänderlichen Tatsache rechnen. Dieses Gefühl eines unabänderlichen, selbstverschuldeten Geldfalls lag über der Baden-Badener Versammlung. Wer auch ihren ersten Rundgebungen beigewohnt hat, griff das Nachlassen der Hoffnungen und Erwartungen mit Händen. Am heutigen Tage sprach Herr Hummel. Er wandte sich gegen das leere Gerede von dem Vorkaufsrecht der Demokratischen Partei. Wenn man die Wahlparole auslegt: Der Feind steht rechts, also im Bürgertum, wenn man lieber mit den Unabhängigen als mit den Deutschliberalen zusammengeht, so ist das selbstverständlich kein Vorkaufsrecht! Das ist Herrn Hummels Politik der Mitte, die er uns später als Ziel und Stern der demokratischen Politik pries. Wir haben sehr genau zugehört, aber immer nur lauten scharfe Worte gegen die Parteien des Bürgertums auf der Rechten, während er nach links stets die schöne Mitte der Frankfurter Zeitung betätigte. Das nenne ich keine Politik der Mitte. Verdächtig ist Herrn Hummel der Ruf nach Sachministern, er fürchtet, man wolle nur die Minister nach der Art des alten Regimes wiederbringen. Also lieber Partei-Männer! Das ist im Grunde das unbedingte Bekenntnis zum parlamentarischen System in seiner äußersten Konsequenz. Wir wissen, wohin es uns gebracht hat. Doch nicht die Erdbeere und die sonstigen Blüten dieses parlamentarischen Systems den Rapp-Putsch herbeigeführt haben, sondern nur die böse Agitation der Rechten, das mußten wir natürlich auch wieder hören. Aber wahr wird es darum doch nicht. Nach Hummel sprach Dietrich. Noch vor längerer Zeit stark angefeindet aus den Reihen der Koalition und höchst aufgefressen, die Tür von draußen zuzumachen. Diesem Rausche hört man immer gerne wieder zu, weil er voller Sachkunde und Klugheit spricht. Aber das spielt man auch immer wieder: der demokratische Rod ist ihm noch immer nicht wie angezogen, wird ihm auch nie so sitzen, ihm nicht, Sängler nicht, Köhler nicht, die heute alle bei den Demokraten laßen. Solche Männer — ich kann mir nicht helfen — wirken doch immer fremd in der Umgebung, in der wir sie gegenwärtig finden. Aber es hat keinen Zweck, den Gedanken heute weiter zu spinnen. Nach den Wahlen wird darüber noch manches zu sagen sein. Aber man möchte wünschen, sie könnten so schäferlich und frei für die Sache des Bürgertums wirken wie es ihnen uns Herrg ist.

Die innere Lage.

Geheimmaterial über einen großen kommunistischen Aufstand.  
 Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Zeitung“ behauptet in den Besitz von Geheimmaterial gelangt zu sein über einen unmittelbar bevorstehenden großen kommunistischen Aufstand, welcher die Eroberung Mitteldeutschlands und Thüringens bezweckt. Der Aufstand soll sich gleichzeitig über folgende Städte erstrecken: Wittenberg, Braunschweig, Hannover, Würzburg, Magdeburg, Kassel, Göttingen, Gotha, Erfurt, Jena, Raumburg, Leipzig, Halberstadt und Goslar. Berlin soll durch den Aufstand unberührt sein, es sollen lediglich Sprengungen wichtiger Eisenbahnbrücken vorgenommen werden, um die Transporte von Reichwehrruppen aus Bommern und Ostpreußen in das Aufstandsgebiet zu verhindern. Die Unabhängigen sollen sich angeblich nur privatim am Aufstand beteiligen.

Die bolschewistische Propaganda in Deutschland.

Moskau, 25. April. (Pr. Tel.) Der russische Nachrichtenbureau veröffentlicht folgende Resoale Telegramm vom 13. April: „Aus Karoo wird mitgeteilt: Nach Nachrichten aus Moskau hat die Sowjetregierung den Betrag von 45 Millionen Zarenrubeln für die bolschewistische Agitation in Deutschland bewilligt. An Rubels Stelle ist eine andere Person mit der Leitung der Agitationsarbeit in Deutschland betraut worden.“

Der Regierungspräsident von Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 26. April. (Pr. Tel.) Der Mehrheitssozialist und Düsseldorfer Stadtverordnete Sauppe ist von der Bezirksleitung der S.P.D. einstimmig als Regierungspräsident von Düsseldorf vorgeschlagen worden. Man nimmt an, daß die Berliner Regierung seine Ernennung vornehmen wird.

Schiffer über seine Rolle beim Rapp-Putsch.

Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Wahlkampf hat gestern in weitem Umfang begonnen. In Kragelburg hielt Schiffer seine erste Wahlrede. Bei der Gelegenheit beschäftigte sich der frühere Vizeständer mit dem Rapp-Putsch, in dessen Mittelpunkt er gestanden und den er eigentlich niedergewungen hat. Schiffer führte in dieser Beziehung aus: Meine Person ist eng mit dem verflochten, was man als Verhandlungen mit Rapp bezeichnet hat. Es ist fraglich, ob dies Verhandlungen waren. Schnell und unbedeutend mußte entschieden werden. Unzählige haben mich angefeindet, auf unbilliger Grundlage dem Spieß ein Ende zu machen. Ich habe verhandelt, um Blutvergießen zu vermeiden. Was in Berlin verhandelt wurde, waren keine Konzeptionen, sondern es wurde verhandelt, um den Gegner davon zu überzeugen, daß sein Weiterverbleiben unmöglich sei. Als die Spartaner sagten, sie würden die Truppen angreifen, da mußte etwas geschehen. Ich habe es abgelehnt, auf die bekannten sieben Punkte Rapps einzugehen, und verlangt bedingungslose Kapitulation. Ein führender Sozialdemokrat hat mir gesagt, er könne es nicht billigen, daß ich mit Rapp verhandle. Ich antwortete, dann gäbe es Blut. Er meinte, lieber tausende von Arbeitern als ein Verhandeln mit Rapp, eine Auffassung, der ich mich nicht anschließen konnte. Redner schilderte dann die Stellungnahme der Gewerkschaften und erklärte, daß der Führer der Freien Gewerkschaften, Herr Degler, ihm gesagt habe, er übernehme gegebenenfalls auch die Verantwortung für einen Bürgerkrieg. Herr Degler ist bekanntlich ein Freund Rappers.

Die Verfolgung der freien Geister an den Universitäten. Die Deutschnationale Abgeord. Dr. Müller und Deise brachten in der Reichstagsversammlung folgende Anträge ein: Nach Zeitungsmeldungen hat das Mitglied der Reichstagsversammlung Müller aus Frankfurt am Main in einer Verlesung der Sozialdemokratischen Partei in Würzburg mitgeteilt, daß die Schließung über

Verlegung der Universität Würzburg wegen der „reaktionären“ Haltung der Studentenschaft und eines Teils der Einwohnerchaft von der Regierung in Erwägung gezogen werde. Ist die Staatsregierung in der Lage und bereit, derartige Behauptungen, die größte Beunruhigung in der Bevölkerung hervorzurufen geeignet sind, richtig zu stellen?

Sozialdemokratisch-demokratische Mittelstandspartei.

In der 135. Sitzung der Preussischen Landesversammlung vom 22. April 1920 offenbarten die Demokraten und Sozialdemokraten ihr „mittelstandsfreundliches“ Herz so ungeniert, daß es verdient, als kennzeichnendes Augenbild festgehalten zu werden. Der Verein selbständiger Kaufleute in Kattowitz, der Gewerbeverein von Triebes und Umgebung, der Handwerksverein Hagen (Westfalen), Ortsauschuß für freie Nahrungsmittelwirtschaft in Breslau u. a. Organisationen hatten Eingaben und Ansprache gegen die Sozialisierung und Kommunalisierung der Lebensmittelerzeugung, für Wiedereinstellung und Erhaltung des freien Handels, für Auflösung der Kriegsgesellschaften und Abbau der Zwangswirtschaft eingereicht. Da aber sich vernünftige Eingaben den Herren Sozialdemokraten und Demokraten als lästige Maßnahmen unangenehm sind, beantragte die Mehrheit des Ernährungsausschusses diese Bittschriften als erledigt zu betrachten, also in den Papierkorb zu befördern, weil „schon früher Verhandlungen darüber stattgefunden haben.“

Mit vollem Recht forderte demgegenüber der deutschnationale Abgeordnete Kippel, diese Bittschriften der Regierung als Material zu übermitteln, da es doch notwendig sei, die Regierung mit dem vorliegenden Material bekannt zu machen, damit sie die Wünsche und Stimmungen der Bevölkerung und der betroffenen Kreise kennen lerne. Die Reichstagsmitglieder, die den Redner gegen den Schematismus, mit dem solche wichtigen Eingaben abgetan würden, weit früher der Regierung schon mal ähnliches Material überwiesen worden sei. Bergschick, die heutigen Reichstagsmitglieder lehnten den deutschnationalen Antrag ab und befanden damit ihr „mittelstandsfreundliches“ Interesse in einer Weise, daß die mittelständischen Gewerbetreibenden wohl kaum damit zufrieden sein dürften.

Abschied des Grafen Posadowsky vom Parlament?

Die Nachricht, daß der Abg. Graf Posadowsky ein Mandat zum kommenden Reichstags nicht wieder annehmen wolle, hat in weiten Kreisen des deutschen Volkes lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Graf Posadowsky gehört zu den Abgeordneten die weit über die Kreise ihrer Partei wirken und allgemeines Vertrauen im Parlament besitzen. Nicht nur die Deutschnationale Partei, sondern das ganze Parlament würde durch das Ausschließen des Grafen verlieren. Wie unersetzlich würden selbst wünschen, daß der hervorragende Staatsmann seinen Entschluß ändert und sich auch für die Zukunft dem Parlament und dem Vaterland zur Verfügung stellt.

Deutsches Reich.

Die Wormser Gedächtnisfeier im Jahre 1921.

D. P. K. Am 18. April des kommenden Jahres 1921 werden Hunderttausende evangelischer Deutscher des Heiden von Worms und seines würdigen Bekenntnisses gedenken, das er am 18. April 1521 vor Kaiser und Reich abgelegt hat. Es handelt sich nicht um eine rauchende Feuer, sondern um eine gewissenhaftende, dunklere Erinnerung in erster, würdiger Form. Diese Anregung, die der deutsche Evangelische Kirchenausschuß bereits gegeben hat, ist von der jetzt legenden preussischen Generalgouverneur aufgenommen worden. Sie nahm am 19. April folgende einstimmige Entscheidung an: „Am 18. April 1921 werden 400 Jahre seit dem Tode vergangen sein, an dem Doktor Luther vor dem Reichstage in Worms sich und uns die Freiheit des in Gott gebundenen Gewissens und das Lebensrecht evangelischer Glaubens erstirt.“

Die Generalgouverneur spricht die Erwartung aus, daß die Gemeinden unterer Landeskirche an diesem Tage oder dem nächstgelegenen Sonntag in Form kirchlicher Gedächtnisfeiern der einflussreichen Bedeutung des Ereignisses einmütige Genüge tun werden. Sie ruft aber schon heute zu einer würdigen Vorbereitung solcher Feiern nachdrücklich auf.“

Das bayerische Landeswahlgesetz.

München, 26. April. (Pr. Tel.) Der Wahlgesetz-ausschuß des bayerischen Landtages erledigte am Samstag die erste Lesung des Gesetzes. Bei Artikel 2 handelt es sich um die Frage des Wahlrechtes der Soldaten und der politischen Festungs- und Schutthäftgefangenen und Untersuchungsgefangenen. Der Ausschuß beschloß entsprechend den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes, auch für Bayern das Wahlrecht der Soldaten auszuscheiden. Hinsichtlich des Wahlrechtes der politischen Gefangenen wurde bestimmt, daß Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutthäft befinden, von den Ausnahmestimmungen nicht berührt werden. Zum Artikel 19 wurde beschloßen, daß Belassung oder Nötigung der Abstimmenden die Ungültigkeit der Abstimmung der Beteiligten zur Folge hat. Zum Artikel 46 halten die Demokraten die Vernetzung beantragt. Hiergegen wandten sich die Sozialdemokraten und ein größerer Teil der Bayerischen Volkspartei. Der Name des Gesetzes soll nach dem Beschluß des Ausschusses lauten: Landeswahlgesetz. Die Stimmkreis-einteilung, die ein Bestandteil des Wahlgesetzes bildet, wird, da die Vorlage der Regierung noch nicht fertiggestellt ist, in der zweiten Lesung beraten werden.

Der Abg. Pilsch (Dem.) nahm dann noch Bezug auf die jüngste Erklärung seiner Partei im Ausschuß und bemerkte, wenn er heute als einziger anwesender Vertreter seiner Fraktion gegen das Wahlgesetz stimme, so tue er es im Namen der Fraktion. Anträge für die zweite Lesung behalte er sich vor. Es erfolgte dann namentliche Abstimmung über das Gesetz. Mit 15 Stimmen gegen die Stimme des Abg. Pilsch und bei Stimmenthaltung der beiden bayerischen Abgeordneten wurde das Gesetz in erster Lesung angenommen.

Vom Reichswirtschaftsrat.

Anspruch des Deutschen Beamtenbundes.

Der Deutsche Beamtenbund macht uns Mitteilung von folgender Erklärung: Nach den Beschlüssen des Unterausschusses, den der sechste Ausschuß der Nationalversammlung niedersetzt hat, sind dem Deutschen Beamtenbunde 6 Vertreter für den Reichswirtschaftsrat zuzustehen, von denen 5 gemeinsam mit dem Deutschen Beamtenbundsverband und einer als Vertreter der öffentlich-rechtlichen Beamten und Kreditanstalten zu benennen ist. Gegen diese geringe Berücksichtigung erhebt der Deutsche Beamtenbund Widerspruch. Nach dem Vorentwurf des Reichswirtschaftsratsvorsitzenden sollten die Beamten von rund 200 Mitgliedern des Reichswirtschaftsrats 8 erhalten. Jetzt ist die Gesamtzahl des Reichswirtschaftsrats auf 326 erhöht, davon hat man der Beamtenschaft aber nur 6 Plätze zugesichert. Das entspricht nicht der Bedeutung, die die Beamtenchaft für den Wieder- aufbau Deutschlands hat, und der Deutschen Beamtenbund beantragt daher bei dem sechsten Ausschuß der Nationalversammlung, die Zahl der Vertreter entsprechend zu erhöhen. Gleichseitig hat er an den Reichsrat des Erlachens gerichtet, bei Benennung der mit dem Wirtschaftsrat verbundenen Landstellen besonders wertvollen Persönlichkeiten der Beamten zu berücksichtigen. Insbesondere wird es für notwendig gehalten, daß ein Beamter des besetzten Gebietes im Wesen durch den Reichsrat in den Reichswirtschaftsrat berufen wird. Diefelbe Eingabe ist an den Reichsminister gerichtet worden.

Zur Vorgeschichte des Krieges.

Der Unterausschuß des Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung, der die Vorgeschichte des Krieges zu erhellung hatte, veröffentlicht eine 120 Seiten lange Zusammenstellung der schriftlichen Kustante, die ihm auf eine Anzahl Fragen vom Juli 1914 maßgebenden Männern zugegangen sind. Die Angaben von Bethmann-Hollweg über die politische Haltung des Reichsvertreters von Tschirschny und über den angeblichen Potsdamer Kronrat geben im allgemeinen einen Auschnitt aus seinem Buche zum Weltkrieg. Besonderen Nachdruck legt Bethmann-Hollweg auf die Kundenz des kaiserlichen Ministerpräsidenten beim Zaren. Nach dieser Kundenz mühte Pallasch, daß Serbien nicht allein bleiben würde, wenn es marschierte. Die Schlussworte des Zaren waren ein feierliches Versprechen für Serbien. Grüßen Sie den König und sagen Sie ihm, für Serbien werden wir alles tun. Das war, so betonte Bethmann-Hollweg, die Vorbereitung für den Weltkrieg, dessen die russischen Reichstager zu befragen glaubten, um Herren der Dardanellen zu werden.

Dem Pazifismus gegenüber erinnert der frühere Reichskanzler an den spanischen Krieg Americas, den Transoantrakrieg, den japanischen Krieg Russlands, die Kolonialkriege Frankreichs und den Tripolis-Krieg Italiens und bemerkt, daß der Krieg gegen Serbien in Betracht gezogen worden ist, mag dieselbe von den Anhängern des Pazifismus verurteilt, nicht aber unter Verleugnung ihrer eigenen Geschichte von denjenigen Regierungen als Preis gebrandmarkt worden, während Staatsmänner in Versailles unterzeichnet haben. Fürst Rignano sty bleibt dabei, daß Tschirschny Kriegs-politik getrieben habe, während andere Persönlichkeiten das Gegenteil auslagen.

Die Kustante über die politischen Vorgänge am 5. und 6. Juli, den sogenannten Potsdamer Kronrat, bringen nichts Neues. So berichtet der frühere Kriegsminister von Falkenhayn über eine Unterredung mit dem Kaiser, dessen Frage, ob das Heer für alle Fälle bereit sei, er bejahte. Auf des Kriegsministers Frage, ob nach irgendwelche Vorbereitungen zu treffen wären, habe der Kaiser nach kurz und abschneidend geantwortet. Eingehend sind die Auslagen darüber, ob vor Ueberreichung des Ultimatus finanzielle oder militärische Vorbereitungen stattgefunden haben. Im Frühjahr 1918 war erdoert worden, daß bei einem Dreifachentrieg in Nachahmung der Politik Friedrichs des Großen Getreide und Futtermittel gelagert werden müßten. Ueber das Ergebnis sagte Behm-Rindenburg aus: es geschah aber nichts. Wir ist nichts bekannt geworden, daß man dem ungeheuren Problem irgendwie ernstlich zu Hilfe gegangen wäre.

Direktor Mühlens, bei Kriegsbeginn Direktor bei Krupps, sagte nur aus, er könne keine Angaben machen, die für die Erhellung des Zweckes der Untersuchung von Bedeutung wären.

Die Ausstände in Frankreich.

Paris, 25. April. Der Matin meldet aus Diederhufen: Alle Fabriken mit Ausnahme einer einzigen, gegen die sich Kundgebungen richteten, sind stillgelegt. In verschiedenen Orten wurden Soldaten von den Ausständigen angegriffen und man nahm ihnen ihre Bewehrung ab und vernichtete sie. In Diederhufen selbst durchzogen Ausständliche die Straßen mit roten Fahnen unter Wirkung von revolutionären Liedern. Die Bewegung ist nicht wirtschaftlicher Art, sondern revolutionärer Natur.

Paris, 25. April. Der Kongreß der Eisenbahner nahm eine Entschloßung an, in den Generalkonkreil einzutreten zur Organisation der Verstaatlichung der Eisenbahnen, der Wiederentsetzung der ansäßig des letzten Streiks Anführern, der Niederschlagung aller strafrechtlichen Verfolgungen und der Ankerntzung des Gewerkschaftsrechtes. Der Streik soll binnen kürzester Frist beginnen.

Letzte Meldungen.

Festhalten an der demokratischen Tradition.

Berlin, 26. April. (Pr. Tel.) Auf einer gestern in Reihen abgehaltenen Delegatentransferenz der schüssigen Sozialdemokratie verlangte der Fraktionsvorsitzende Sieder-mann das Festhalten an der demokratischen Tradition. Jerner daß die Einigung mit den Unabhängigen nicht abhängig gemacht werde von der Entzerrung der Demokraten aus der Regierung. Alsdann sprach Koste und antwortete die Ansicht, daß, wenn die Sozialdemokratie nicht völlig außer Rand und Band gehen würde, die Wirlungen des Rapp-Putsches nicht so groß hätten werden können. Das deutsche Volk könne Experimente wie in der Zeit Kerensky nicht vertragen. Ein wenig merkten dies auch die Unabhängigen. Wir müssen den Mut haben, zu sagen, daß dies noch eine Zeit dauern wird, bis es allmählich aufwärts geht. Die Offiziere, die sich am Rapp-Putsch beteiligten, waren außer Küttow nicht aktiv, sondern solche, die er an die Luft gejeht habe.

Viele habe er gegen sein Gefühl hinausgeworfen. Der Putsch aber kam, weil viele Tausende von Offizieren und Unteroffizieren einer ungewissen Zukunft preisgegeben werden mußten. Zur Zeit gebe es keine andere Möglichkeit, als mit der Koalition zu registern, weil wir keine sozialdemokratische Mehrheit haben.

Budapest, 25. April. (Pr. Tel.)

Der Szegediner Oberab-biner Dr. Loew wurde gestern unter der Anklage, einem holländischen Journalisten gegenüber in geschäftiger und vaterlandsverräterischer Weise über Ungarn, das ungarische Volk und dessen Führer sich geäußert zu haben, nach eingehendem Verhör auf Veranlassung des Szegediner Staatsanwalts verhaftet.

Paris, 25. April. (Pr. Tel.) Ritti erklärte in einer Unterredung mit einem Pressevertreter, daß die jetzige Lage ohne Gefahr nicht länger dauern könne. Europa müsse zum Frieden und zur Arbeit zurückkehren. Der Friedensgeist müsse den kriegerischen Geist ersetzen, sonst gehe man einer Katastrophe entgegen. Um diese zu verhindern, müßten sich Steger und Besiegte vereinigen. Man müsse Deutschland die Möglichkeit geben zu arbeiten und zu leben, sonst würde es dem Bolschewismus oder dem Militarismus verfallen.

Aus dem Schwarzwald, 26. April. Die Oskbäume stehen eben in herrlichem Blütenmum und versprechen ein gutes Jahr. Doch macht sich ein Schilling, der Kaiser, in so hohem Maße bemerkbar, daß energisch an die Verteidigung des Schillings gedacht werden muß.

Offenburg, 26. April. Von der hiesigen Staatsanwaltschaft wurden im März wegen Zusammenhändlungen gegen die wangen-wirtschaftlichen Maßnahmen 21 Straßfesten anfallen. Sie umfaßten 400 Tausend Gulden, 108 538 Mark, Einlieferung von 22 888 Mark und anderen Mengen Lebensmittel.

Lauberhofschloß, 26. April. Von Johändern wurde eine Risse beschloßn, die zwei Friedrichen, 23 Rilo Wessing und 17 Rilo Rupper enthielt. Die Gegenstände führten von einem Diebstahl her.

Aus Stadt und Land.

Die Lebensmittelversorgung der Stadt Mannheim.

Die Aussprache in der am Freitag stattgefundenen Sitzung der erweiterten Lebensmittelkommission...

Bei Besprechung der Milchversorgung stellte Herr Dr. Walli fest, dass eine Erhöhung der Milchpreise nicht mehr lange zu umgehen sein wird...

An der Aussprache über diese einleitenden Ausführungen des Herrn Bürgermeisters erwiderte Herr Dr. Walli auf die Bemerkung, dass die Landesfestpreise für eine Erhöhung des Milchpreises nicht zu haben sei...

Herr Amtsrat Dr. Mayer gibt auf Anfrage zu, dass in der letzten Zeit infolge der schlechten Wohnverhältnisse viel Milch hier ankommen ist...

befelligt werden können, wenn neue Züge eingelegt werden. Die Stadt ist deshalb dahin vorstellig geworden...

In der Stadt kochende Gerüchte geben Herrn Amtsrat Dr. Mayer zu der Feststellung Veranlassung, dass die Belieferung der Israeliten mit Ruzzen eine Reichsangelegenheit ist...

Aus der evangelisch-protestantischen Landeskirche.

Der bisherige Präsident des Oberkirchenrats Dr. D. Nibel widmet den Geistlichen der evang. Landeskirche Badens im evangelischen Gesetzs- und Berufsverband...

Der neue Kirchenpräsident Dr. Ruchow richtet an die Geistlichen Begrüßungsworte, in denen er heißt: „Inser Soll be- darf der inneren Erneuerung von Grund auf.“

In der Schlichtungsfrage des Verbandes der Gastwirtsgebiets, des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten...

(Krämer u. Samstag), das Bürgerhospital mit Kirche und Gartenmauer (Aul), die Ressource, C. L. 2 (Rehmann), das Lufthaus (Verfeld), die L-Schule (Wortel), das Pfarrhaus an der Unteren Pfarrkirche (W. Müller)...

National-Theater Mannheim.

Die ausgelegten Stadtsichten von H. Esch gestatten einen lehrreichen Vergleich zwischen bedingt materielle Wirkung u. architektonischer Aufnahme.

Der junge Schiller.

Das Nachtlubendvoll „Niabund“ sollte wohl Schule machen? Nun, Schule ist daraus geworden. Eine Schule allerdings, in der es für die Jugend, die sich zahlreich einfinden hatte...

Für die Entlohnung der Gastwirtsangestellten im Lande Baden gelten folgende Grundzüge:

- 1. In sogenannten Rechnungsbetrieben wird der Rechnungsbetrag für den Gast bestimmten Rechnung erhöht um einen besonders zu bestimmenden prozentualen Zuschlag...
2. In allen anderen Betrieben ist das Bedienungsgeld durch den Prinzipal in dem dem Gast zu berechnenden Preise für Speisen, Getränke und sonstige Genussmittel einzufaktulieren...
3. Dem Bedienungspersonal ist ein bestimmtes Mindesteinkommen zu garantieren...

Das Ende des „Geheimrats“. Im Zusammenhang mit der neuen Befolgsordnung gelangen auch verschiedene Veränderungen in den Titeln der höheren Reichsbeamten zur Durchführung...

Staatliche Prüfung von Dentisten. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern finden in der Zukunft staatliche Prüfungen für Dentisten statt.

Herliche Hauptprüfung. Auf Grund der in der Zeit vom 20. September bis 4. Oktober 1919 und vom 22. bis 29. März 1920 abgehaltenen Hauptprüfung im Fachfach sind unter die Zahl der Kandidanten aufgenommen worden: Oswald Fuchs von Mannheim, Josef G. H. von Weilingen, Paul Dörth von Oberweier, Hermann Sattler von Weisenbach und Edgar Sittig von Schilbach.

Der 1. Mal. Die Arbeitsgemeinschaft der Gastwirtsgebiets- und Angestelltenverbände hat im Einvernehmen mit dem Gewerkschaftsrat beschlossen, im Interesse der Allgemeinheit und insbesondere der Mannheimer Arbeiter und Angestellten ihre Mitglieder anzumelden, am 1. Mal zu arbeiten.

Fertigstellungsprüfung für Stenographen aller Systeme. Das bei der Handelskammer Mannheim errichtete Stenographische Ver-

endlich Schiller selbst, in dessen Rolle, die in der Weltgeschichte allerdings nur einmal vorkam und folglich nicht so leicht nachgemacht werden kann, sich Odemar auftrat. Gegen die Bewertung der Schiller-Figur als Negator Schillerischer Werte erhebt sich allerdings Bedenken...

Ausstellung Alt-Mannheimer Bauten.

Dem Besucher der Kunsthalle bietet sich in diesen Tagen eine hübsche Ausstellung. Ueber ihre Entstehung und ihren praktischen Wert ist an dieser Stelle bereits ein sachliches Wort gesagt worden.

Weltere Schichten der Bevölkerung dürfte der praktische Wert dieses Unternehmers zwar weniger interessieren, aus dem ganz anderen Grunde, weil eigentlich nur der Fachmann die von den Mannheimer Architekten geleistete Arbeit voll und ganz verstehen und würdigen kann.

Was auf den halben Millimeter genau sind die Grundrisse, Schnitte, Deckpläne ausgemessen, Stütz- und Holzstellungen, Beläge und ornamentale Schmuck frei von jeder malerischen Wirkung und doch in einer Weise wiedergegeben, die den hohen Kunstwert dieser Bauten im ganzen oder nur an einem bestimmten Teil in weit höherem Maße zum Ausdruck bringen als ein Lichtbild oder ein Vorübergehen ein Bild auf das wirkliche Objekt.

Um einigermaßen ein Bild des Ausstellungsmaterials zu geben, seien im folgenden mit gleichzeitiger Angabe der Architekten die besten Mannheimer Bauten genannt: das Zeughaus (Wag und Baumüller), das Fürstenhaus (Hug u. Blotner), das Theaterportal am Hof-



Der Sport des Sonntags.

Pferde-Rennen in Sedenheim.

Nach schiefer Pause veranstaltete der Pferdesportverein Sedenheim wieder ein Pferderennen. Man muß es den Sedenheimern lassen, sie verstehen es, Feste zu feiern. Jung und alt strömte nach 2 Uhr auf den Rennplatz. Lange vor Beginn der Rennen waren die Programme schon ausverkauft und auch die Eintrittskarten (1. Platz 8 Mark, 2. Platz 4 Mark) waren nach 3 Uhr nicht mehr zu haben. Namentlich waren es auch Mannheimer und Pfälzer Sportsiebhaber, die in großer Zahl teils per Droschke, Auto und auch Kippwagen mit Herdchen auf die Jagdwagen nach dem Rennplatz kamen, um sich für die bevorstehenden Mannheimer Rennen zu orientieren. Viele wissen heute schon „loftiger“ die Sieger, die bei dem heutigen Meeting die Rennen für Landwirte bestreiten. Wenn man zwischen 1/2 und 3 Uhr mit der Straßbahn nach Neudorfheim fahren wollte, so müßte man mindestens am Paradeplatz einsteigen, denn von da an waren alle Wagen dicht besetzt. Die Rennen selbst nahmen einen guten Verlauf. Es waren namentlich die Sedenheimer und Banbacher Pferde und Reiter, die bei den Galopprennen ganz hervorragende Leistungen zeigten. Schade, daß die Bahn zu langgestreckt ist; es müßte wie überall eine Rundbahn angelegt werden. Bei dem großen und schönen Gelände wäre dies leicht zu machen, jedoch auch jeder den Verlauf des Rennens übersehen kann. Die meisten, auch der Berichterstatter, konnten nur den Einlauf kurz vor dem Ziel beobachten. Auch der Staat hat wieder mal veräumt, seine zerrüttete Geldkassa gesund zu machen. Bei Erleichterung des beantragten Lotos wären manche tausend Mark in die Staatskassa geflossen, denn nicht selten die Berliner, sondern auch manche Landwirte haben noch Geld. Die Resultate der einzelnen Rennen sind:

- 1. Achtstutenpreis. Trabrennen für Stutten und Altere Stuten im Besitz von Vereinsmitgliedern. 1300 Meter. 1. Herrn H. H. A. (Schwabenheimer Hof) Wanda, Reiter V. H. H. 2. Herrn H. H. A. (Schwabenheimer Hof) Winda, Reiter V. H. H. 3. Herrn H. H. A. (Schwabenheimer Hof) Winda, Reiter V. H. H. 4. Herrn H. H. A. (Schwabenheimer Hof) Winda, Reiter V. H. H.
2. Preis von Sedenheim. Galopprennen für Stutten und Altere Pferde im Besitz von Banbauritten des Kreises Mannheim-Helbldorf. 1200 Meter. 1. Herrn Jean Eder's (Sedenheim) Morgenthera, Reiter W. B. 2. Herrn B. B. B. Hartmann's (Sedenheim) Plasto, Reiter W. B. 3. Herrn R. K. R. K. (Sedenheim) Bona, Reiter V. H. H.
3. Achtstutenpreis. Galopprennen, offen für 3- und 4-jährige Pferde im Besitz von Vereinsmitgliedern des Kreises Mannheim-Helbldorf. 800 Meter. 1. Herrn Martin Keller's (Autenhof) W. B. 2. Herrn Martin Keller's (Autenhof) W. B. 3. Herrn Martin Keller's (Autenhof) W. B. 4. Herrn Martin Keller's (Autenhof) W. B.
4. Preis vom Rodan. Galopprennen, offen für Stutten und Altere, in Baden, Hessen und Rheinländern gezogene Pferde. 1200 Meter. 1. Herrn J. H. A. (Banbau) Olga, Reiter H. H. 2. Herrn J. H. A. (Banbau) Olga, Reiter H. H. 3. Herrn J. H. A. (Banbau) Olga, Reiter H. H. 4. Herrn J. H. A. (Banbau) Olga, Reiter H. H.
5. Frühlingstrabrennen. Für Stutten und Altere Pferde. 1500 Meter. Der Sieger des Achtstutentrennens auch geschloffen, der 2. und 3. derselben 50 Meter zurück. 1. Herr W. B. B. B. (Sedenheim) W. B. 2. Herrn W. B. B. (Sedenheim) W. B. 3. Herrn W. B. B. (Sedenheim) W. B. 4. Herrn W. B. B. (Sedenheim) W. B.
6. Frühlingstrabrennen. Offen für alle Pferde. 1500 Meter. 1. Herrn J. H. A. (Banbau) Olga, Reiter H. H. 2. Herrn J. H. A. (Banbau) Olga, Reiter H. H. 3. Herrn J. H. A. (Banbau) Olga, Reiter H. H. 4. Herrn J. H. A. (Banbau) Olga, Reiter H. H.
7. Preis vom Würfel. Galopprennen, offen für die im Besitz von Sedenheim nicht platzierten Pferde. 800 Meter. 1. Herrn W. B. B. B. (Sedenheim) W. B. 2. Herrn W. B. B. (Sedenheim) W. B. 3. Herrn W. B. B. (Sedenheim) W. B. 4. Herrn W. B. B. (Sedenheim) W. B.

Pferdecapricen.

Hausburg-Preise, 25. April. Erstlingsrennen. 14000 DM. 1600 Meter. 1. K. K. K. K. (Klein) 2. G. G. G. G. (Klein) 3. G. G. G. G. (Klein) 4. G. G. G. G. (Klein)
...
Der Mannheimer Fußballsport. Sport- und Turnverein 1877 Waldhof - 1. F. C. Nürnberg 3:1 (3:1) Eden 4:3.

sehr bald, daß Waldhof mit seiner Umstellung im Sturm keine glückliche Hand gehabt hat. Höger als Rechtsaußen hielt nie Platz und verzapfte auch im Zuspiel manch böse Risse. Ueberhaupt zeigte der Sturm eine Zerfahrenheit, die man sonst bei ihm nicht gewohnt ist. Auf und ab wogt der Kampf, aufregend und in höchst merkwürdigen Schlägen nach vorn. Ein Angriff Waldhofs bringt die Einheimischen gut vor, wo es Hütter gelingt, den ersten Erfolg für Mannheim zu buchen. Mächtig sind die Anstrengungen der Gegner, besonders Waldhof leistet in Bezug auf Eifer Tüchtiges. Bei Nürnberg sind Raib und Niesel in der Halbzeit heraustragend, besonders das Kopfspiel des ersteren ist bestechend, während der Sturm vollkommenes Kombinationspiel vorführt, dabei aber das Schießen verfehlt. Ein grober Schützer der Waldhofs Hintermannschaft verhilft Nürnberg zum Ausgleich. Der Ball wird schließlich geworfen und im Ueberreifer an den gegenwärtigen Stürmer geschossen, von wo er ins Tor zurückschwillt. Unverhofft wird weiter geschickt. Ein erneuter Vorstoß findet in einem Torstoß Schwarzels seinen Abschluss, dem Oberwaidtkreismeister so die Führung gebend. 2:1. Immer noch hält das rasche Tempo an, vorübergehend sogar eine Steigerung erfahrend. Waldhof gelangt bis Halbzeit ein weiterer Erfolg und mit 3:1 geht es in die Pause.

Nach Wiederbeginn setzt Nürnberg mächtig los und Waldhof wird immer mehr zurückgedrängt. Die Einheimischen haben sich bis Halbzeit zu sehr ausgegeben und werden langsam ein Opfer des Tempos in der ersten Spielhälfte. Der Wältesturm kombiniert stets in wunderbarer Form, verbunden mit klassischer Ballbehandlung. Die Verteidigung Waldhofs ist durch die Läufer verstärkt und der ohnehin zusammenhanglose Sturm der Einheimischen findet keine Unterstützung, umsonstiger als Eckenmann glatt verfehlt. Kopfschütteln erregend, spielt er meistens dem Gegner direkt in die Füße. Bei einem Gedränge vor dem Waldhofs Tor macht 2:2 die Hand; den gegebenen Eisener verwanbelt Popp mit unheimlichem Schuß. Die Ueberlegenheit Nürnbergs nimmt zu und die Siegesaussichten der Mannheim'er schwinden immer mehr. Spärlische Durchbruchversuche der Waldhofs' erben entweder bei der gegnerischen Verteidigung oder es wird schlecht geschossen. Höger verfehlt sich mal in einem weiten Schuß, der zwar fauch gegeben wird, aber über das Tor geht. Desgleichen gibt Herberger einige Fehlversuche zum besten. Im übrigen behält Nürnberg die Oberhand und trägt ersielt durch guten Schuß den Ausgleich. 3:3. Es war jedem klar: die Wagnis werden auch noch gewinnen. Die Ueberlegenheit ist zu groß und die Einheimischen fallen immer mehr ab. Je mehr es dem Ende zugeht, desto mehr verliert das Spiel den Reiz. Die Regelverstöße häufen sich, Spieler und Publikum werden unruhig, jedoch sich an den Unannehmlichkeiten im Spielverlauf nicht unliebtame Szenen durch Schreien des Publikums gefallen. Inzwischen geht das Treffen weiter im Zeichen der Ueberlegenheit der Nürnberg'er, die ihren zahlenmäßigen Ausdruck in einem dritten Tore findet. Beim Schlußpfiff ist das Spiel mit 4:3 von Nürnberg gewonnen, das ist bei etwas mehr Glück bei Waldhof auch hätten verlieren können.

Allgemein hat man sich wohl für Stuttgart interessiert, der nach Mittelteilung der Stadtpresse als der 2. N. beste deutsche Torwächter bezeichnet wird. Sein diesmaliges erstmaliges Auftreten hat enttäuscht. Ein bis zwei Tore müßte er halten. Bart war wieder wertlos, der am meisten faul gespielt hat. Bei diesem Spieler mit solchem Können ist es unverständlich, daß er sich stets so geben läßt. Angenehm hoch dagegen Steinlein ab, der trotz seines gewaltigen Körperbaus sehr fair spielte. Desgleichen Niesel. Ganz heraustragend wirkte Raib, ein glänzender Mittelstürmer. Vollkommenes, Jupitel, Kopfspiel gleich gut. Im Sturm an sich vor allem Popp durch brillante Ballbehandlung und vorbildliche Ruhe. Träg arbeitete unermüdet, leider etwas zu massiv. Saabo und Strobel, die Flügelstürmer, waren sehr gut. Bei Waldhof war diesmal der Sturm das Schmerzenskind, was wohl auf die unglückliche Umstellung zurückzuführen ist. Von den Ausfern war Bausch der bessere, während Eckenmann versagte. Die Verteidigung spielte aufmerksam. Eine Fortworbereitung ist unabweislich zu erkennen. Herberger zeigte sich besonders bei Eckbällen in gutem Abzügen, was ihn früher zu einem gefährlichen Torhüter machte. Hütter ist noch viel zu eigenmächtig; sein zu langes Ballhalten verdirbt manche Chance. Stübner war entschlossen der beste der Stürmer. Seine wühlenden Flanken laufen stets gefährliche Situationen, aber der Innensturm mußte mit dem Ball nichts anfangen. Schwarzal dürfte sich ebenso wie Bilden bestmöglich, nicht durch unfaire Mäßen aufzufaden. Im übrigen waren beide äußerst eifrig. Höger stand als Rechtsaußen auf verlorenem Posten, der Innenstürmer zeigte sich immer wieder. Seine Leistung war daher mäßig.

Weitere Ergebnisse.

Höfnig Karlsruhe-1. F. C. Mannheim 1:0 Vereinigung 18 Schwetzingen-2. f. R. Mannheim 0:3 (Postal- und Propaganda-Spiel); Spenn...
...
Am die süddeutsche Meisterschaft.

Kochdem der 1. F. C. Nürnberg sein letztes Spiel mit 4:3 gegen Waldhof gewann, ist er als Sieger aus den Kämpfen um die Nordruppenmeisterschaft hervorgegangen. Auch der Südbayernmeister steht jetzt fest. F. C. Freiburg schlug in Stuttgart den dortigen Sportclub überlegen und zog mit 3:1 ab und hat sich dabei mit 5 Punkten die Gruppenmeisterschaft gesichert. Als Meister im Rheinlande behauptete sich B. A. Ludwigshafen. Als nächster Gegner treffen sich somit Freiburg und Wetzlar am 2. Mai auf dem S. f. F. Platz in Mannheim. Während man hier wohl Freiburg die größeren Siegesaussichten zusprechen kann, ist noch zu bezweifeln, ob Nürnberg in der Lage ist, der sympathischen Freiburg'er zu schlagen. Die Frage: wer wird Süddeutscher Meister, wird wohl eitriger denn je erörtert werden, nachdem der Südbayernmeister so großartig in den Gruppentämpfen auftrat.

Höger.

Mannheimer Turngesellschaft - H. O. G. Karlsruhe 2:1 (1:0).
...
Internationaler Ringen- u. Bogenschießtag im Apollotheater.

Nach dem bisherigen Stand der Konkurrenz und nach den Auscheidungskämpfen treten nun noch die Ringen mit mehr als vier Siegen zu den Endkämpfen an und damit auch in die Entscheidung um eine dreifache Goldmedaille kann sich noch nach vorn durchkämpfen, das Ring hat er in sich, wenn er auch durch späteres Eintreten die Siegeshoffnung anderen noch nicht erreichen konnte. Am Samstag fegte Souerez über Goldstein in 5 Minuten durch Einritzen der Brüste. Souerez konnte mit dem Ring Worgul in 18 Minuten mit Untergang von oben fertig werden. Der sehr schnell geführte und äußerst erhellte Kampf Christensen gegen Stolzenwald blieb unentschieden. Am Sonntagabend brachte Rappes dem Tüftelkämpfer Sandoz in 6 Minuten seine sechs Niederlage bei, während Christensen über Goldstein in 15 Minuten mit Untergang von hinten u. Halbzeitsieg siegte. Der mit aller Macht geführte Kampf Kofus gegen v. d. Heeg endete in 18 Minuten mit dem Siege des letzteren. Heute abend haben zwei hochinteressante Treffen im Ringkampf bevor. Christensen muß gegen Souerez antreten, während Stolzenwald den Ring Worgul gegenüber hat. Christensen und Souerez stehen mit 8 Siegen ohne Niederlage an der Spitze. Außerdem kommt der Herausforderungskampf mit letzten Kampfhandlungen Goldstein gegen Sportlehrer Baetz zum Austrag.

Tennistennis.

Herr. Ombilas Beumüller f. Das bekannte Mitglied des Deutschen Tennis-Bundes, Ombilas Beumüller, der aus dem Vorland und dem Wirtschaftszweig des Deutschen Reichsausschusses für Verbesserungen angehöre, ist in Berlin im Alter von 66 Jahren gestorben.

Handel und Industrie.

Wichtige Beschlüsse für Schuh- und Lederindustrie.

X Berlin, 25. April. Die Zustände am Leder- und Schuhmarkt bildeten Gegenstand einer Besprechung in einer Samstagsitzung des Reichswirtschaftsrates. Ein Vertreter des Reichswirtschaftsministers führte aus, daß das Publikum schon lange gegenüber den hohen Schuhpreisen einseitig streike und nicht mehr kaufe. Das wird bewiesen durch die zunehmenden Ausfuhranträge der Industrie für Gebrauchsschuhe, die damit begründet wurden, daß sich Läger der Fabrikanten infolge mangelnden Inlandsabsetzes immer mehr füllten.

Die Lederindustrie, die infolge der gewaltigen Hausse am Ledermarkt beim Einkauf des Rohmaterials überaus teuer eingekaufte Materialbestände sich hergeleget hatte, um für die Produktion eingedeckt zu sein, verlangt einen gewissen Schutz gegen Einfuhr von Auslandsleder. Letzteres ist nämlich infolge der Valutabesserung und sonstiger Umstände z. Zt. erheblich billiger als inländisches Leder. Auch die Schuhindustrie leidet derzeit, wie gesagt, an Absatzmangel im Inland, da ihre Produkte im Preise ungeheuer hoch sind. Sie wünschen daher die Erteilung von Ausfuhrerleichterungen, um die teureren Fabrikate infolge des Valutagewinns wenigstens ohne Verlust loszuwerden.

Beiden Wünschen gegenüber verhielt sich der Wirtschaftsrat ablehnend. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß in Deutschland die Preise für Leder und Schuhwerk noch derart hoch seien, daß alle Maßnahmen abzulehnen seien, die die Preise weiterhin auf dem bisherigen hohen Stand halten könnten. Der Wirtschaftsrat beschloß deshalb einstimmig, die unbeschränkte Einfuhr von Schuhbedarfsläden dem legitimen Handel und der weiterverarbeitenden Industrie auf Antrag so lange zu gestatten, bis die Inlandspreise für Schuhbedarfsläden sich den niedrigen Auslandspreisen angepaßt hätten. Die Ausfuhr von ledernem Gebrauchsschuhwerk soll in keinem Falle gestattet werden.

Die Krise in der Schuh- und Lederindustrie, die alle vor-sichtigen Leute mit absoluter Sicherheit kommen sehen, ist ohne Zweifel da. Im Einkauf für Rohmaterial bei fallender Valuta hatte man nicht die Grenze gesehen, wo das Risiko eines Rückschlags Verluste bringen mußte. Die Ware ist somit überverteuert worden durch spekulative Momente. Wie uns aber mitgeteilt wird, sind gutgeleitete Lederfabriken mit dem sich gewissermaßen über Nacht mit jedem Valutarückgang etc. einstellenden Mehrwert ihrer betätigten Einkäufe so verfahren, daß sie möglichen Rückschlagen Rechnung trugen. Freilich geschah dies bei dem risikoreichen Geschäft nicht überall: auf die Ausschüttung übermäßiger Dividenden ist in dieser Hinsicht mit Recht kritisch hingewiesen worden. Es sind da sog. Gewinne ausgeschüttet worden, die in die Reserve gehört hätten für den Konjunkturrückgang. Empfindlich werden die Verluste werden auch aus dem Grunde, weil der Produktionsprozeß verhältnismäßig lange dauert.

Der Regierung ist in diesem Falle beizustimmen, daß sie sich gegen jede Maßnahme eines Schutzes der Preisstabilität wendet. Es ist eben so gekommen, daß das kaufende Publikum die Selbstdisziplin im Einkauf zeigt, die nötig ist, um die Tendenz der Preissteigerung ins Gegenteil zu kehren. Leider ist diese Selbstdisziplin beim Einkauf der Rohware nicht geübt worden. Das Publikum tut dies zwar nicht aus Ueberlegung, sondern weil allmählich die Zeiten kommen, wo alles fehlt, das ärmer geworden ist und die Mittel zu blinden Einkäufen immer mehr fehlen. Je länger diese Zurückhaltung andauert, desto stärker wird der Druck auf Absatz und indirekt auf die Preise sein. In einer besonders schwierigen Lage ist dabei natürlich der Kleinhandel. Auch er konnte nur Ware zu ständig sich steigendem Preise erhalten; die überverteuerte letzte Ware findet nun keine Käufer. Hierfür wäre ein gewisser Schutz der Regierung und diesbezügliche Verhandlungen am Platze.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine Anfrage wegen Gefährdung der Industrie durch die Valutanot.

Die deutsch-nationalen Abgeordneten Dr. Dürringer, Wetznich, D. Momm, Biener, Behrens stellten in der Nationalversammlung folgende Anfrage:

„Ist der Reichsregierung bekannt, daß ein großer Teil der Industrie, insbesondere der badischen, oberländischen und Wiesentaler Industrie durch zum Teil aus dem Frieden herrührende Verbindlichkeiten in fremder Währung in einer schwierigen Lage ist? Was gedenkt die Reichsregierung zur Behebung dieser Schwierigkeiten zu tun, insbesondere im Hinblick auf die Bestimmungen der §§ 40, 361 und 362 des H.-G.?  
Ist der Reichsregierung bekannt, daß eine Reihe von Unternehmungen durch diese Bestimmungen gezwungen sind, entweder den Konkurs anzunehmen oder sich ausländischem Kapital vollständig anzuschließen? Was gedenkt die Reichsregierung im übrigen zur Stützung der durch die Valutanot gefährdeten Unternehmungen zu tun?“

Die Technik im Kampfe gegen die Kohlennot.

Der Verein deutscher Ingenieure schreibt uns: Hauptstelle für Wärmewirtschaft, die von den großen technischen Fachvereinen unter Führung des Vereins deutscher Ingenieure gegründet worden ist, ruft die Industrie zur praktischen Arbeit auf. Wie in Zeiten der Tiefkonjunktur derjenige Kaufmann verloren ist, der seine Einnahmen und Ausgaben nicht scharf zu übersehen vermag, so ist es heute, wo jeder Fabrikant aus dem knappen Brennstoff das letzte herauszolen muß. Grundbedingung, daß er den Verbleib der Brennstoffwärme u. Grad ihrer Ausnützung im Betrieb aufs schärfste überwacht. Für die Betriebsleiter mittlerer Fabriken und Ingenieure, die in größeren Werken ausschließlich mit der Ueberwachung der Wärmewirtschaft beschäftigt werden sollen, veranstaltet die Hauptstelle für Wärmewirtschaft vom 17. bis 22. Mai in Berlin einen Kursus mit Vorträgen u. praktischen Uebungen. Näheres von der Geschäftsstelle des Technischen Vorlesungsverweusens Groß-Berlins, Abteilung T. V. 4, Berlin NW. 7, Sommerstraße 4a.

Kartoffelwagnswirtschaft oder freier Handel? Der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband schreibt uns: Bei den Beratungen zwischen Vertretern der Landwirtschaft und der Städte über die zukünftige Gestaltung der Kartoffelversorgung ist ein Lieferungs-system in Aussicht genommen worden. Dieses hat die Zustimmung des Deutschen Kartoffelgroßhändler-Verbandes nicht gefunden. Die Frage der zukünftigen Regelung der Kartoffelversorgung, insbesondere der Notwendigkeit der vollständigen Freigabe des Kartoffelverkehrs soll auf der Frühjahrsstagung des Deutschen Kartoffelgroßhändler-Verbandes am 2. Juni in der Handelskammer zu Berlin einer öffentlichen Erörterung unterzogen werden.

Genehmigte Tarifierhöhung. Der Gesellschaft Schlepsschiffahrt auf dem Neckar in Heilbronn wurde auch für das badische Landesgebiet gestattet, einen weiteren Zuschlag von 10% auf den Gesamt-Schlepplohn für Fahr-

zeuge und Ladung, also auch für leere Schiffe, zu den genehmigten Zuschlägen von 20, 30, 50 und 80% zum ursprünglichen Schlepplohn zu erheben.

Kapitalerhöhung. Die Württembergische Metallwarenfabrik Geilgelingen beantragt die Verdoopelung ihres Aktienkapitals von 6,75 Mill. auf 13,5 Millionen M.

b. Broncefarbenwerke A.-G. vorm. Carl Schlenk in Barnsdorf bei Nürnberg. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß (221.245 M. Reingewinn) sowie die Verteilung von wieder 8% Dividende.

Friedrich Krupp A.-G. Essen. Die Firma Krupp hat nach Blättermeldungen den Baggerbau aufgenommen, um für ihr ausgedehntes Werkstätten neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Sie hat sich zu diesem Zweck mit der Maschinenfabrik Buckau verständigt und wird die Bagger nach den Konstruktionen und Schutzrechten der Maschinenfabrik Buckau bauen.

Benutzung von Telegraphenschlüsseln. Handel und Gewerbe werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Telegrammverkehr mit dem In- und Ausland einen außerordentlichen Umfang erreicht hat, sodaß die Telegraphenleitungen erheblich überlastet sind. Eine Erweiterung ist jetzt infolge des Mangels an Rohstoffen und bei den bekannten Arbeitsschwierigkeiten nicht möglich. Es wird deshalb dringend nahegelegt, zur Verminderung des Telegrammverkehrs Telegraphenschlüssel in ausgiebigerer Weise als bisher zu benutzen.

Zur Beschlagnahme der ausländischen Wertpapiere. Der Verkehrsaußschuß der rheinisch-westfälischen Kuxenvereinigung hat auf seine Anfrage beim Reichsfinanzministerium die Auskunft erhalten, daß die Kuxe der elsässischen Kaligewerkschaften nicht unter die jüngsten Verordnungen der Regierung über die Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere fallen. Die Notierung der elsässischen Kuxe wird daher wieder aufgenommen.

Baumwoll-Kongreß in Zürich. Anfang Mai findet in Zürich ein Kongreß aller Baumwollverarbeiter-Vereinigungen der Welt statt, der sich auch mit der Frage einer internationalen Regelung der Valuta befassen wird.

Aus der Mannheimer Geschäftswelt. Die Mannheimer Holzwarenfabrik von Leo Prager ist, wie uns mitgeteilt wird, in den Besitz von Herrn Otto Stadler, Koblenz, Inhaber der Firma H. Frankenberg, Worms, übergegangen. Und wird von diesem in seitheriger Weise und unter der gleichen Firma weitergeführt. Herrn Clemens Leib, Kaufmann in Worms, ist Prokura und den seitherigen Mitarbeitern Herren Joseph Mohr und Eugen Dietz in Mannheim Handlungsvollmacht erteilt.

Neueste Drahtberichte.

Vom deutschen Eisenwirtschaftsbund. — Erhöhung der Preise. r. Düsseldorf, 26. April. (Eig. Drahtb.) Am gestrigen Sonntag trat die Preiskommission zusammen und beschloß nach längeren Beratungen, die Preise für A- und B-Produkte um rund 1000 M pro Tonne gegenüber den bisherigen von der Regierung genehmigten Preisen zu erhöhen. Die neuen Preise stellen sich nunmehr wie folgt: Es kosten Rohblöcke 2650 M, vorgewalzte Blöcke 2900 M, Knüppel 3125 M, Platinen 3200 M, Formeisen 3600 M, Stabeisen 3650 M (gegenüber 2650 M letzter Regierungspreis und 2802 M letzter Verbandspreis einschl. der Kohlenaufschläge), Bandblech und Universalblech 4050 M, Grobbleche 4700 M, Mittelbleche 5535 M, Feinbleche (3-1 mm) 5600 M, Feinbleche (unter 1 mm) 5625 M und Walzdraht 4150 M. Alles pro Tonne in Thomasqualität. Der Aufschlag für Siemens-Martin-Stahlqualität beträgt 150 M pro Tonne gegen bisher 250 M. Die neuen Preise gelten ab 1. Mai, dabei sollen zukünftig die Bedingungen wegfallen, wonach von den Abnehmern Schrott billiger als zu Tagespreisen geliefert werden mußte und ferner ein Teil der Rechnungen in ausländischen Devisen zu bezahlen war. — Zum 1. Vorsitzenden des Eisenwirtschaftsbundes wurde Ernst Pönsgen-Düsseldorf, der bisherige Vorsitzende des deutschen Stahlbundes, zum stellvertretenden Vorsitzenden ein Arbeitnehmer gewählt.

Zur Verschmelzung der Commerz- und Disconto-Bank mit der Mitteldeutschen Privatbank. Hamburg, 25. April. (Drahtb.) In Ergänzung zu dem in der Samstagausgabe veröffentlichten Abschluß der Commerz- und Disconto-Bank, Hamburg-Berlin, wird folgendes über die Bankfusion gemeldet: Zwischen der Bank

und der Mitteldeutschen Privatbank Magdeburg wurde unter Vorbehalt der Genehmigung der alsbald einzuberufenden Generalversammlung ein Vertrag abgeschlossen, wonach sich die Mitteldeutsche Privatbank mit der Commerz- und Disconto-Bank vereinigt. — Die Commerz- und Disconto-Bank wird ihren Namen in Commerz- und Privatbank umändern u. ihr Kapital von 85.000.000 M auf 200.000.000 M erhöhen.

Den Aktionären der Mitteldeutschen Privatbank werden im Austausch Aktien der Commerz- und Privatbank mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1920 im Verhältnis von 1:1 gewährt. Der Dividendschein der Mitteldeutschen Privatbank für das Geschäftsjahr 1919 wird bei Umtausch der Aktien mit 9% eingelöst. Ferner wird den Aktionären beider Institute das Recht eingeräumt, auf je 3000 M ihrer Aktien 1000 M Commerz- und Privatbank-Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1920 zum Kurse von 128% zu beziehen. Aufsichtsrat und Direktion der Mitteldeutschen Privatbank treten in die Commerz- und Privatbank über, Herr Direktor Schultze mit dem Sitz in Berlin, ebenso wird das gesamte Personal der Mitteldeutschen Privatbank übernommen.

Gründung einer österreichisch-italienischen Bankgesellschaft in Wien.

W. Wien, 25. April. (Drahtb.) Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, ist dem Credito Italiano in Mailand im Verein mit einer großindustriellen Gruppe die Konzession zur Gründung einer österreichischen Bankgesellschaft unter dem Namen Italo-Wiener Bankverein erteilt worden. Der Credito Italiano, der über ein Kapital von 300 Millionen Lire und über eine Reserve von 65 Millionen Lire verfügt, sowie Niederlassungen in den meisten europäischen Zentren und in Übersee besitzt, faßt damit auch in Oesterreich Fuß. Die neue Bankgesellschaft beabsichtigt, durch die Pflege des Verkehrs und des Imports von Rohstoffen am wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs teilzunehmen.

Neuregelung des Devisenverkehrs in Italien.

W. Rom, 25. April. (Drahtb.) „Official“ veröffentlicht Verordnungen über die Regelung des Verkehrs mit fremden Zahlungsmitteln. Vom 12. Mai an dürfen Käufe und Verkäufe nur noch von dazu ermächtigten Häusern ausgeführt werden. Vormittags werden die Kurse der fremden Zahlungsmittel an der Börse bekannt gegeben, nachmittags findet die Notierung in einem anderen Lokale statt. Die zum Valutahandel zugelassenen Häuser dürfen sich mit keinem Spekulationsgeschäft befassen. Zur Bekämpfung des ungesetzlichen Valutahandels sind strenge Maßnahmen getroffen.

Waren und Märkte.

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

J. Mannheim, 24. April. Am Eisenmarkt ist gegenwärtig die Lage noch nicht recht geklärt; es hängt dies zum Teil mit der noch unbekanntem Tätigkeit des Eisenwirtschaftsbundes zusammen. Es wird erwartet, daß dieser Bund ähnliche Funktionen ausübt, wie der bisherige Stahlwerksverband, welcher wahrscheinlich zum 1. Mai in Liquidation treten wird. Zunächst ist am Markt selbst eine gewisse Zurückhaltung in den Eindeckungen wahrnehmbar, da man nur das allernötigste für den Tagesbedarf kauft. Der Roheisenverband hatte kürzlich eine Besprechung mit Regierungsvertretern, der Verbraucher unter Einschluß der Arbeiter. Nach längeren Verhandlungen kam man zur Annahme, daß unbedingt erhöhte Preise Platz greifen müssen. Der Reichswirtschaftsminister hat dann für das Inland folgende Erhöhungen genehmigt: Hämatit 50 M., Gießereirohisen I 21 M., desgleichen III 21 M. per Tonne. Die neuen Grundpreise betragen infolgedessen für Hämatit 2338,50 M., Gießereirohisen I 1770 M., desgleichen III 1775 M. für die Tonne. Die Erhöhungen wurden durch die Hinaufsetzung der Eisenpreise bedingt, die für Rohspalt 50 M. und für geröstete Spateisensteine 75 M. per Tonne betragen. Es kostet somit Rohspalt 262,50 M. und geröstete Spateisensteine M. 393,50 die Tonne. Die Veranlassung zu diesen Erhöhungen haben die wieder gestiegenen Löhne und die letzte Preiserhöhung für Koks und Kohlen gegeben.

Im Gegensatz zu diesen neuen Hinaufsetzungen der Notierungen ist der Markt in Schrotteisen recht schwach. Zurzeit werden nur etwa 1200-1500 M. per 1000 Kilo bewilligt, gegen bisher rund das Doppelte. Die Nachfrage hat erheblich eingebüßt; man will selbst frühere Abschlüsse zu höheren Notierungen nicht mehr als gültig betrachten. Stabeisen soll im Preise hinausgesetzt werden und wurde ein diesbezüglicher Antrag bereits dem Reichswirtschaftsminister unterbreitet. Daher

war darin neuerdings der Verkauf am süddeutschen Markt recht zurückhaltend. Trotz oben betonter Zurückhaltung der Käufer gab auch der Handel nicht gerne ab, seine Vorräte sind nach wie vor knapp. Bloche sind so äußerst schwach im regulären Handel vertreten, allerdings findet man vielfach anscheinliche Angebote von Fabriken vor, die infolge Umstellung ihrer Betriebe wieder abstoßen wollen, doch sind dieses oft Dimensionen, die im Handel sonst nicht gangbar sind. In Feinblechen ist der Mangel immer noch bedeutender als bei Grobblechen. Bandblechen ist gegenwärtig nur schwer erhältlich; ähnlich ist auch das Verhältnis in Draht, besonders Walzdraht kann nicht ausreichend geliefert werden.

oc. Verbot der Heuversteigerungen. Das badische Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, wonach die Versteigerungen von Heu- und Oehmdgras, Klee aller Arten sowie von Kleeergrasgemenge auf dem Halm sowie nach dem Schnitt verboten ist.

Erhöhung der Weinzölle in Großbritannien. Der Eingangszoll auf Wein in England ist beträchtlich erhöht worden.

Büchertisch.

Die württemberg. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918. Herausgegeben von Oberst v. Flaßhaken. Bd. IV: Das Bätt. Referat-Inf.-Regt. Nr. 120 im Weltkrieg 1914-1918. Bearbeitet von Oberst J. D. Fromm. Mit 87 Abbildungen, 2 Heberlichttafeln und 21 Karten. 11 Bogen Großoktav. Gbr. Weiserte Verlagshandlung in Stuttgart. Die Regimentsgeschichte ist so geschrieben, daß sie für den Offizier interessant, für jeden Soldaten ohne Rücksicht auf sein Infanterie, sondern ein Soldat, in welchem Maße zwischen dem blutigen Ernst der Dämmerung und der Zeit und Stelle aufgenommenen Silber und einladet. Die Regimentsgeschichte ist so geschrieben, daß sie für den Offizier interessant, für jeden Soldaten ohne Rücksicht auf sein Infanterie, sondern ein Soldat, in welchem Maße zwischen dem blutigen Ernst der Dämmerung und der Zeit und Stelle aufgenommenen Silber und einladet. Die Regimentsgeschichte ist so geschrieben, daß sie für den Offizier interessant, für jeden Soldaten ohne Rücksicht auf sein Infanterie, sondern ein Soldat, in welchem Maße zwischen dem blutigen Ernst der Dämmerung und der Zeit und Stelle aufgenommenen Silber und einladet.

Dreißig Jahre Afrika. Abingtons Missionen und Fortschritte in Afrika. Berichte aus seinen Reisen, ausgedehnt und zusammengestellt von Julius Schäfer. 2. vollständige Ausgabe in Leipzig. Der vorliegende Band 96 der Sammlung „Lustwägen“ berichtet von Abingtons Fortschrittsarbeit im Inneren Afrikas. Es ist ein außerordentlich interessantes Buch, das vielen Freude machen wird. Wir übersehen die ganze Sammlung, so sollte dieser Band in keiner Schallkabinen fehlen. — Jugend und Ausbildung des Forschers, seine drei Reisen und sein Teil in mitten der Wildnis werden quellenmäßig geschildert.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Table with 7 columns: Station, Datum (21-26), and Bemerkungen. Rows include Schusterhau, Keil, Wexau, Mannheim, Mainz, Esch, and Köln.

Wetterausblick für mehrere Tage im voraus.

Unbegünstigter Nachbruch wird gerichtlich verfolgt. 27. April: Beiter, angenehm. 28. April: Beiter, angenehm, später wolfig. 29. April: Wolfig, teils Sonne, Regenfälle, ziemlich warm. 30. April: Bewölkt, warm. 1. Mai: Wolfig, angenehm.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometer, Temperatur, Tiefste Temp., Niederschlag, Höchste Temp., Bemerkungen. Rows for dates from 20. April to 26. April.

Querschriftleitung: Dr. Fritz Goldbaum. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum; für Druck: Richard Schindler; für Verlag: Dr. A. Wolf; für Anzeigen: Kurt Hügel. Druck und Verlag: Dr. A. Wolf, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, 2. G. 2.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Dienstag, 27. April gelten folgende Worten: A. Lebensmittelmärkte. I. Für Verbraucher: Fett: Margarine 1/4 Pfund zu M. 3,75 die neue Fettmarke 2 in den Verkaufsstellen 83-240. Kartoffeln: Für 1 Pfund (das Pfund zu 35 Pfg.) die Kartoffelmärkte 1 in den Verkaufsstellen 1-200. Speise-Oel: 1/2 Liter zu M. 2,40 für die Kolonialwarenmärkte 8 in den Verkaufsstellen 901-1698. Butter: 1/2 Pfund zu M. 1,10 die Buttermärkte 102 in den Verkaufsstellen 1-84 und 88. Brot: Für je 750 Gramm die Brotmärkte 1-4. Mager- oder Buttermilch: Für je 1/2 Liter die Marke 1. II. Für die Verkaufsstellen: Zur Abgabe sind bereit: Fett: Margarine 1/4 Pfund zu M. 3,75 für die Verkaufsstellen 241-400 im Verkaufslager Q 2, 5 am Dienstag von 9-3 Uhr. Ausweis, Körbe und möglichst Scheds als Bezahlung mitbringen. Kindererziehungsmittel: 1 Paket Babo's Kindermilch zu M. 2,50 und ein Paket Schokoladenbrot zu M. 4,- oder 1 Paket Milch-Schokolade zu M. 3,75 für die Kindererziehungsmittelverkaufsstellen 1-1698. Die Bestellungsverfahren für den am 1. Mai 20 folgenden Zunder sind einfach. 23. d. M. abgehenden und können Bestellabschnitte, die nach diesem Tage bei uns abgefordert werden, für die Verkaufsstellen nicht beliefert werden. Städtisches Lebensmittellager, C 2, 16/18. B. Bekleidungsarbeiten: Besondere: Für die Herren H 4 ein Jtr. Hartholz und W 4 zwei Jtr. Weichholz. Allen Familien wird dringend empfohlen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch zu machen, da das zur Befreiung freigegebene Holz, kommt es nicht zur Befreiung des Auslands von hohen Wertungen haben muß, gleichmäßig als Vorratsaufnahme für den nächsten Winter gewahrt ist. Detailbesteller.

Herren-Hüte werden gewaschen, gefärbt, modern gepresst. Hutwascherei Joos, Q 7, 20. Telefon 5036. 530

Die sadgemässe Aufbewahrung von Pelzwaren. Vereinigung südwestdeutscher Kürschnermeister, Bezirk Mannheim. Gebr. Kunkel, Richard Kunze, Guido Pfeifer, Chr. Schwenzke. P 1, 2, Tel. 7712. N 2, 8, Tel. 6534 u. 6535. B 1, 3, Tel. 1396. G 2, 1, 1a u. 25, Tel. 1369.

Öffentl. Versteigerung. Dienstag, 27. April 1920, mitt:gs 12 Uhr werde ich in der hiesigen Warenbörse gemäß § 573 H.G.B. öffentlich gegen bare Zahlung veräußern: 47 kg. Muskatnüsse, la, uns. 250 „ Hirschhornsalz, pulv. 250 „ Thür. Fenchel 120 „ 80% Essig-Essenz, Frankfurter, weiß 164 „ unger. Kamillen 32 „ Lindenblüte, 1919er 100 „ Naphtalin in Kugeln 554 „ Kali-Salpeter, raff. Pulver 30 „ Weinsteinäure, bleifrei Griesform und 25 „ Pfefferminzkraut, geschn. Mannheim, 23. April 1920. 5424 Ellissen, Gerichtsvollzieher.

Nachlaßversteigerung. Im Auftrage der Erben versteigere ich mit behördlicher Genehmigung am Dienstag, den 27. April 1920, nachmittags 2 Uhr, in P 2, 10 meistbietend gegen Barzahlung: 1 Herrenzimmer (Eichen): Schreibtisch mit Aufsatz, Bilderregal, m. Leuchte, Tisch, 12 Leuchtröhre; 1 Esszimmer (Eichen): Buffet, Kredenz, Kunststisch, 8 Leuchtröhre; 1 Abl. (Ruhbaum poliert): wie oben; 1 Salon: Sofa m. Kissen, H. Vitrine, Sedgier Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle, 2 Gählfühle; 1 Schlafzimmer (Ruhbaum pol.), 2 Betten, 1 Schiffler, Nachtsch. m. Karmorpl., und Spiegeltafel, 2 Nachtsch. m. Karmorpl. 5412 Ferner: 1 Planino (nub. pol.) mit Stahl, 1 Smyrna-Teppich (ca. 3x4 m), 5 gute Violinen 2002 1 Rah-Bücherregal, 1 Lederstühle mit Silberfächer, 2 Federbetten, 1 Spiegel, 1 Sessel, 1 Plüschgarnitur (weil.) 1 sehr schönes Sofa, 1 Plüsch-Landsch., 1 weiße Bettdecke, 1 Stuhl, 1 Schrank, 1 ed. Apparat, 1 gr. Spiegel mit Fac.-Glas, 1 Ofenschirm, 1 Dedett, 1 Schlichter, 1 Ständer, 1 Bogelfläß, 1 Gummi-Bademantel, 1 Herrschon (weil.) 1 Decken, 1 dreif. Waschb., 1 Waschtisch, 1 Staffelei, 1 ed. Stimmstich, 1 Gongs, 1 Tischstuhl, 2 Tischle, 1 Grammophon mit ca. 30 Platten, 1 schöne elektr. Güter, schöne Kaffeegegenstände (Kaffe, Plüschgarnitur), 1 gr. Zinntrug, Bilder, Delgemälde und sonstige mehr. 10% Befreiung am Dienstag nachmittags von 10-12 Uhr. Georg Landföhr, Ortstrichter. Telefon 7300.

Mannheimer Produktenbörse! Laut Entschloßung des Bundeskommissars ist die Wahl des Vorstandes der Produktenbörse vom 29. März als ungültig erklärt. 5285 Die Neuwahl findet am Montag, den 10. Mai 1920 im Effektsaal der Börse von 10-1 Uhr vormittags statt. Die Wahlzettel müssen von weißem Papier, 12 cm breit und 20 cm lang sein. Das Wahlrecht kann nur persönlich durch die Firmeninhaber, Direktoren von Gesellschaften und Verbänden, sowie Prokuristen ausgeübt werden. Der Börsvorstand.

Besen und Bürsten zu billigen Preisen in nur prima Friedensqualitäten. Süddeutsche Bürstenfabrik L 4, 7 Ernst Knobloch L 4, 7 gegenüber der alten Drag-Kaserne. Fernsprechanschluß: 4185, 4618. Ka gross! (5368) En detail!

Achtung! 500 Mark Belohnung demjenigen, der mit meinen vertriebenen Wollschaf niederkriegt. Besonders Kennzeichen des Tieres: Kränze um den Hals, Augen ergrünend. \*2645 Große Herzelsstraße 8, pt. r. Kanarienvogel entfliegen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 5404 Lindenhofplatz 2.

**Gute Kauf-Gelegenheit**  
bei  
**KRAMPE**  
1. und 2. Stock **D 3, 7** 1. und 2. Stock

**Eine Freude für meine Kunden** sind die **vorteilhaften** gesuchten  
einfarbig und gestreift  
**Zephyr-Leinen** für Knaben-Anzüge u. Mädchen-Kleider  
Die **beliebten** einfarbigen **Wollbatiste** (grün, lila, weinrot und blau)  
Die hübschen **Wasch-Gabardines** und **Frottés** für Mäntel, Röcke, Kinderkleider zu kleinen Preisen  
**Seide u. Volles, Covercoats, Schürzenstoffe, Waschstoffe, Dirndelstoffe**

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser lieber Vater, Herr

# Franz Jünger

Baumeister

gestern vormittag 7 Uhr gestorben ist.

MANNHEIM (Uhländstraße 18) den 26. April 1920.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Elisabeth, Marie, Georg und Wilhelm Jünger.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. April, nachmittags 2 1/2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

### Statt besonderer Mitteilung.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigst geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

# Herr Albert Schwab

heute nach kurzem Krankenlager im 55ten Lebensjahre sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Caroline Schwab Wwe.**  
geb. Bensinger.

Mannheim, den 24. April 1920.  
Die Beisetzung findet im Sinne des Verstorbenen in der Stille statt.  
Von zugehenden Beileidsbesuchen bitten wir freundl. Abstand nehmen zu wollen.

Trauerbriefe liefert **Dr. Haas** G. m. b. H. E 6, 2

**Hans Förgen**  
ist gestern Sonntag angekommen.  
L. R. Strieder u. Frau Erna geb. Jansen.

**David Daube u. Frau Cilli**  
geb. Cojns  
zeigen die Geburt ihres  
**Sohnes** an.  
Mannheim, den 25. April 1920.  
Weidenstr. 53.

### Geldverkehr.

Geldverleihen u. 100 Mk an Naturd., d. h. d. Begehr. C 4 S. Kur 2-7. 111

### II. Hypothek 24000 Mk.

auf gutes Objekt, in verkehrlicher Lage der Innenstadt zu leihen gesucht. Angebots unt. L. M. 37 an die Geschäftsstelle 20468

### Verloren.

**Goldene Armbanduhr** von Goldstraße, Wehrplatz, Industriehafen verloren. Gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle abgegeben. \*2633

**Verloren** geldern Eben von Hauptkassier des Bahndam ein schwarzleibener \*2644 **Spitzenschal** Gegen gute Belohnung abgegeben bei Köhler, Kugelschneiderei 15. III.

### Offene Stellen

**Einkaufs-Beamter**  
Für die Einkaufsabteilung eines hiesigen großindustriellen Werkes wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, jüngerer

**Ein tüchtiger, jüngerer**  
Einkaufs-Beamter  
Für die Einkaufsabteilung eines hiesigen großindustriellen Werkes wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, jüngerer

**Erste Kraft**  
zur selbständigen Leitung der Import- und Export-Speditionsabteilung. Französische Sprachkenntnisse erforderlich. 5280

**Bilanzsich. Buchhalter**  
möglichst aus der Speditionsbranche hervorgegangen. Angebote unter Angabe von Gehaltsansprüchen unter O. A. 126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Fräulein**  
Telefonbedienungs  
und als  
**Stenotypistin**  
geeignet, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote u. O. P. 146 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

### Junger Mann zur Vertretung

eines patentiert. Herstell. gesch. Elektrorechner besorgend. Vorzuziehen von 4 Jhr od. Jüngere. 2, 4 Tr., hoch lnta. \*2636

**Kinderfräulein**  
tatsächlich zu 2 Kindern gesucht. \*2597  
H. Wagnerstr. 32, 2. St.  
Ein junges, fröhliches, ehrliches. \*2544

**Mädchen**  
zur Wäsche im Haushalt zu sofort. Eintritt gesucht. **Ernst Altorf.**  
M. N. 17a, parterre.

**Angenehme Stellung**  
findet sofort oder später beim hiesigen. Automobil- oder elektrischen. Frau in kleiner hübsch. Haushalt. Ehepaar u. 1 Kind, gegen gute Bezahlung. Schönes Zimmer u. großes Entgegenkommen bei Reifeinstellung. Klugheit. 27. \*2627

**Alleinmädchen**  
in gutes Haus bei hohem Lohn gesucht. \*2689  
H. 4. 9. 2. St.

**Haushälterin**  
Angebot unter M. P. 63 an die Geschäftsstelle.

**Tücht. Mädchen**  
in Küche und Hausarbeit zu übernehmen bei gutem Lohn per 1. Mai 5353

**gesucht.**  
Frau Hatz, Rast. Ludwigstr. 23.

**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. \*2640  
Friedrichstr. 28, 3. St.

**Mädchen**  
für kleinen Haushalt gesucht **Guggenheimer.**  
Ludwigstr. 13. \*2641

**Monatsfrau**  
für 2 bis 3 Stunden vor- mittags gesucht. \*2620  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl., Weiden- platzstr. 6.

**Friseurlehrling**  
gesucht aus guter Familie.

**Volkmann,**  
D 5, 14. \*2643

### Stellen-Gesuche

Langjährig erfahrener **Ingenieur**  
der Hebezeugbranche sucht zum 1. Juli passende Stellung. Gest. Angebote unter N. M. 87 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*26502

**Junger Mann**  
32 Jahre alt, verheiratet, wohnt hier, schreibe, früher Schiffbau, 1 St. L. Schöfferstr. 181a, sucht Stellung als Meister od. Vorwarter i. Schiffbau od. ander. Betrieb. Angeb. u. N. X. 98 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. \*2606

**Junger Mann**  
sucht Stellung als Lagerarbeiter oder Lehrling. \*2590  
Angebote u. N. T. 94 an die Geschäftsstelle.

**Anfangsstellg. als Schreiber**  
Es wird auch a. Bebr. rell. Angeb. u. L. O. 42 an die Geschäftsstelle erbet.

**Verkäufe.**  
In schöner hiesiger Lage **am Ring**  
1 mal 4 Zimmer- **Wohnung**  
mit Vor- u. Rückgarten zu verk. Eine bald be- zogene Wohnung könnte erst noch erstellt werden. Ring. O. U. 145 a. d. Geschäftsstelle. \*2612

**Klavier u. Phonola**  
zu verkaufen. 3045  
Hetzl. A 2, 3.  
Angebote u. N. 12-2 lbr.

**1 Damen-Rad**  
neu, Friedensware mit Bereifung (Hutchinson) alles neu zu verkaufen. Anzuleben von 8-12 u. von 2-8 in D 4, 16.

**Gewehrsammlung**  
150 Stück zu verk. \*244  
Heidelberger, Wald 79, st.

**Klavier**  
guter Ton wegen Vieh- mangel zu verk. \*2567  
J. 1. 3. 2. St. H. H. Koeb.

**Kleiner Kochherd**  
mit Rohr 50x45, 230 W. 1 H. Rückenschiff, 2 Schiffe zu verk. \*2617  
D 2, 11, 3. St. H. H. Koeb.

**1 Strohgeschloß**  
300 W. 1 Rückenschiff, 20 W. 2. B. Lampen für Gas u. Elek. zu verk. \*2618  
H. 3, 4, part. \*2635

**Deckbett, 2 Kissen**  
garantiert echte Daunen, neue Überzüge, Friedens- ware zu verk. \*2618  
H. 3, 4, part. \*2635

**Telephon**  
zu verkaufen. Anzulegen in der Geschäftsstelle d. Bl.

### gebraucht. Fenster

zum Teil mit Glas, abzugeben und nehmen Angebote entgegen. 3570  
Größt von Oberbayerisches Restaurant  
Reichsstraße 111 Mannheim.

**Neue Herren-Unter**  
Wäsche zu verkaufen. \*2587  
B. 2, 15. pt.  
Vorsch. seid. u. Waschkl. Blusen, Hüte, schwere gestr. seid. Jacke, Stiefel, Waschnabenanzüge, 1 Toilettenstisch  
hellgr. Kostüm (40) billig zu verk. \*2592  
Luisenring 59, III.  
Schöner Sommer- überzieher, braun, neuer Covercoat zu verkaufen. \*2636  
Zu verk. bei Mehel, Friedrichstr. 3.  
Tennis- od. Sport-Anzug, Delmen, Größe 165-168, sowie gut erhaltener Kittel mit Weste für 15-15 Jährig. Jungen zu verkaufen. \*2587  
Hilgerstr. 72 part. Unte. Reuders.

**Plüsch-Garnitur**  
Sofa mit 2 Sessel, auf Stahlbein, sehr hübsch, beheizbar, für 2000 Mk. zu verk. Himmelstücher, Badewaschbecken, Kessel, Regententwurf. 41. \*2612

**Chaiselongue**  
mit sehr Friede, 2 Sessel, rot, Blau, alles a. Holzbein, für 2000 auch einz. zu verk. Herr, Ludwigshafen  
Hartmannstr. 21 \*2616

**Zu verkaufen:**  
Guter Reibzeug für Verarbeit. od. Zug geeignet. Burgstr. 18 bei Henrich. \*2607

**Auf Teilzahlung**  
erhalten Sie ohne Aufschlag  
**Chaiselongues,**  
Geil. Angebote unt. O. W. 147 an die Geschäftsstelle. 3377

**Unterhaltenes komplettes BETT**  
zu verkaufen bei \*2620  
Wolf, S. 1, 14.

**Kücheneinricht.**  
fast neu, 950 Mk. Schloß, Jim-Büfett, ein Küchenschrank, Tisch, Schrank, Bett, Kinderb. Bettstelle u. 1180, Seegr. u. Wollmatratze, Tisch, 11. Tischstuhl, Schrank, Tisch, u. in Veränd. d. 1. u. 2. Ringstr. 5, 2, 6 u. T. 2, 3. \*2619

**Salon-Garnitur**  
fast neu bill. zu verkaufen. \*2620  
J. 2, 5, part. \*2621

**Bett**  
neu mit Holz, Matratze u. Nachtsch. Teppich. 240 x 200 preiswert zu verk. Salom, Weidliche Gärten 3. St. u. Reuders- u. Hübner. \*2559

**Telephon**  
zu verkaufen. Anzulegen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Bücher**  
jeder Art, noch brauchbar, werden hier zu den höchsten Preisen angekauft oder umgetauscht. Bücher-Börse, Weidenstr. 11, 10.

### Gartenland

Nähe Mannheim oder Badst. zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter N. P. 90 an die Geschäftsstelle. \*2582

### Säcke

Kaufe alle Sorten ge- brauchte Säcke zu höchsten Preisen. 9482  
**J. E. Kanner**  
Mannheim, J. 4, 3  
Telephon 1042.

### Zahle hohe Preise

für Schmuckachen, Uhren, Zahngebisse, Pfand- u. edel. Alt- Gold, Silber, Platin, Altertümer. 510

**Bartmann, J. 2, 22.**

### 1 großer Schrank

u. 1 kleiner Kassen- schrank zu verkaufen. Angebote unter N. N. 88 an die Geschäftsstelle. \*2577

### Kaufe gebrauchte

Einrichtungen, Kinder- u. Kleingewand. 521  
**Klinger, T. 2, 3.**  
Telephon 4851.

### Pferde zum Schlachten

sehr un- terschiedl. werden zu den höchsten Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision.

### Jakob Stephan

Mannheim, J. 4a Nr. 10.  
64 Telephon 2055

### Miet-Gesuche.

**Mobiliertes Wohn- u. Schlafzimmer**  
event. mit Pension in ge- linder Lage für junge Frau gesucht. \*26503  
Angebote unt. N. O. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### 3 gut möblierte saubere Zimmer

(1 Wohnzimmer und 2 Schlafzimmer mit je 1 Bett) in der Breislagelage von ungef. 200 Mark monatl. Ausschläge. Angebote erbitte an Delmeider 11. Untere, Weiden u. L. Sack, Weidenstr. 11.

### Verständiges Fr. sucht möbl. Zimmer

event. leeres Zimmer, Einrichtung, Wäsche vorhanden. Zuschrift u. O. D. 29 an die Geschäftsstelle. \*2648

### Heirat.

Ein pensionierter Beamter, 50 Jahre alt, sucht eine kinder in öder Jahre mit schön. Haus, mündig nettes Fräulein od. Frau nicht unter 40 Jahren zweds. \*2621

### Heirat

kennen zu lernen. Ernstgem. Anträge mög- lichst mit Bild unter O. B. 2 an die Geschäfts- stelle d. Blattes.

### Heirat.

Bekehr. möchte mit einem vermög. Fräu- lein, 15-22 Jahre alt (vom Lande) bekannt werden zweds. \*2630

### Heirat.

Zuschriften mens mög- lichst mit Bild und St. 823 an den Mannh. General- Anzeiger, Weidlich, Weiden- platzstr. 6.

### Heirat

Mittlerer Beamter, an- fangs 30, in guter Stel- lung, möchte mit einem einfachen, charaktervollen Fräulein zweds. \*2640

### Heirat

bekannt zu werden. Wären werden berück- sichtigt. Ernstgemeine Zuschrift u. O. G. 7 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

### Heirat

Junger Mann, 33 Jahre, in hoher Stellung, möchte mit Fräulein oder Witwe bekannt zu werden, zweds. späterer. \*2608

### Heirat

Nur ernstgemeine Zu- schriften unter N. Y. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Vermietungen

Schöner heller \*2559  
**Lager-Raum**  
mit großem Speicher und geschlossenen Keller, erster oder letzter Geschoß, geeignet per sofort zu vermieten bei **M. Weil & Cie., Rheingönheim.**



**National-Theater.**  
Montag, den 26. April 1920. 30  
40. Vorstellung in Wiede, Abonnement A  
**Beaumarchais und Sonnenfels**  
Anfang 6 1/2 Uhr. Mittel-Preise. Ende 9 Uhr.  
**Künstlertheater „Apollo“**  
Montag, 26. April — Beginn der Hauptkämpfe:  
**Worgul gegen Stolzenwald**  
**Sauerer gegen Christensen**  
Herausforderungs-Boxkampf: 5422  
**Goldstein gegen Fürst.**

**Kasinosaal, R 1, 1.**  
Mittwoch, 28. April, abends 7 1/2 Uhr  
**Kammermusik-Abend**  
**Pauline Rothschild (Klavier)**  
**das Birkgigt-Quartett**  
Thulle: Quintett, op. 20, Es-Dur, Beethoven;  
Sonate für Klavier und Violine, op. 12, Nr. 1.  
Dvorak: Quintett, op. 81, A-Dur.  
Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 3.—, 2.— an der  
Konzertkasse Heckel, O 3, 10 u. a. d. Abendkasse.

**Mannheimer Altertumsverein**  
Montag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr  
**Besichtigung der Ausstellung**  
von Architekturaufnahmen Alt-Mannheimer Häuser.  
Zufahrt nachmittags 3 Uhr am Büdingenweg  
der Kunstschule in der Tasterstraße. 5410

**Palast-Theater.**  
Sklaven des Kapitals Akte  
Der letzte Hohenhaus Akte  
Wochentags Anfang 4 Uhr, Samstag u. Sonntag 2 Uhr.

**RADIERUNGEN**  
Erster moderner Künstler. \*2528  
Anzusehen und billig erhältlich an sämtl.  
Werktagen (außer Samstags) von 5—6 Uhr.  
Werderplatz 6, 1 Tr. (bei Christuskirche).

Am 29. April, abends 8 Uhr, im Roden-  
steiner, Q 2, 16, VORTRAG des  
Prof. Dr. Ludwig Gurliitt, München  
Thema „Der Kampf um die freie Schule“  
mit anschließender freier Aussprache. 544  
Jedermann hat freien Zutritt.  
**Bund der freien Schulgesellschaften Deutschlands**  
**Deutscher Monistenbund.**

**Hüte**  
in jeder Preislage, 50  
Änderungen billigst  
C. Scheuer, Roden,  
Seckenheimerstrasse 46.  
**Berufstanzlehr-Institut**  
**E. Trautmann**  
Privat- und Wohnung Kaiserling 42, part.  
zu einem weiteren \*2639  
**neuen Tanzkursus**  
im Wiener Restaurant, faulmännisches Vereinshaus  
C 1, 10 morgen Dienstag, den 27. d. M.,  
abends 8 Uhr sind noch einige Paare, haupt-  
sächlich Damen erünscht. — In einem meiner  
Privatartikel sind noch einige Herrn erbeten.  
Gefrahtunden in allen und den modernsten  
Tänzen zu jeder Tageszeit.  
Hochachtung  
Emil Trautmann, Tanzlehrer.  
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.  
Sich Berlin.

**HAUSDRUCKEREI**  
**„THONI“**  
druckt alle Drucksachen  
von Buchdrucktypen jeder Größe und  
Klischees in allen Farben auf jedem  
Papier. Fastkostenloser Betrieb. Ein-  
fache Handhabung. Kein Versagen.  
Stabile Bauart. Keine Reparaturen.  
Viel billiger als eine Schreibmaschine.  
Sofort lieferbar. — Verlangen Sie  
Druckproben. 5290  
**Heinrich Schmitz**  
Mannheim, N 4, 14

**Herd- und Ofen-Reparaturen**  
Brennen und Backen garantiert,  
sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern  
Herd Schlosserei **F. Krebs, J 7, 11** Olmsplatz  
651

**Beyers Handarbeitsbücher.**  
Schiffchen-, Fillet-, Häkel- &  
Hardanger-Strickarbeiten etc.  
40 versch. Bde. Jeder Bd. einzeln käuflich.  
Stein's Buchhandlg., Mannheim, Friedrichspl. 19

**Hansa-Weinstube**  
D 1, 7/8 Hansa-Haus D 1, 7/8  
Aelteste Bar am Platze empfiehlt 5416  
Prima Küche Mix-Getränke **Telephon 7992** Weiße erster Firmen  
ff. Liköre  
**Künstler-Konzert** unter Leitung Kapellmeister Sapp  
Bis 6 Uhr ff. Bohnenkaffee, Tee, Kakao und Gebäck.  
**Frida Haas.**



**Feuer- und diebesichere**  
**KASSENSCHRÄNKE**  
Bücher- / Aktien- u. Kartenschränke  
feuerfester Sturzfest  
**J. GUTMANN**  
Mannheim Q 3, 10

**ABDA**  
Allgemeine Belei- und Privat-Darlehens-Anstalt  
— Kommandit-Gesellschaft —  
Jannstrasse — **Lahr I. B.** Eckhaus Kaiserstr. 89  
Fornr. 407. Gekürzte Bezeichnung: ABDA, Lahr I. B.  
**Geschäfts-Tätigkeit:**  
Finanzierungen wirtschaftlich gesunder  
Geschäfte des Kleinhandels und Klein-  
gewerbes. — Kurze Kredite L. einwandfreie  
Warensicherungen. — Warenkredite.  
Vorschussfreie Gewährung von Privat-Dar-  
lehen zu produktiven Zwecken an Per-  
sonen jeden Standes gegen angemessene  
= 562 Teilrückzahlungen.  
Vermittlung erfolgt auf Wunsch auch durch  
Firma **Hugo Kupper, Mannheim,**  
Kleine Metzstr. 1 Fernruf 6422.  
Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche  
verschwiegen, angelegentlich Geschäftsabwicklung

**Kleinkleuchtungen**  
Installations-  
materialien  
Mannheimer  
Elektrio-Centrale  
E 2, 16  
Telephon 6376.  
51

**Aufträge**  
in Schreinerar-  
beiten werden  
noch angenommen  
Beilstr. 26. \*2569

**Pianos**  
in Kauf u.  
Miete  
**Heckel**  
Piano-Lager  
O 3, 10.  
Wer beleiht  
mit größerem Betrag  
Waren-Vorräte  
elektrisch. Bedarfsartikel  
Angebot unter N. Q. 91 u.  
b. Gehäufte 2580

**Saat-Mais**  
Vogelfutter  
(Veltens Mischung)  
Taubenfutter  
Kleinfutter  
Hühnerkalk  
Futterwürze  
f. Schweine u. Rindvieh  
**Gebr. Veltens**  
Samenhandlung von  
Breitstrasse 5 1, 6 u.  
Schwetzingerstrasse 15

**Spornband**  
Eine Erfindung von  
diesem Qualitat  
ist das berühmte  
Spornband  
nach Gummiband.  
Ohne Federn und  
ohne Schenkelriemen  
inzwischen unbedingt  
zuverlässig.  
Bildung von Spornen  
verhindert durch das Sporn-  
band **Herrn Sporn-  
Unterhosen.**  
(Wärzburg) Nr. 2. 569

**Lagerung u. Verpackung**  
für Bahn- u. Postversand  
**Ab- und Abfuhr**  
wird von leistungsfähiger Firma in  
**Mannheim u. Ludwigshafen a. Rh.**  
zu günstigen Bedingungen befolgt.  
Angebote unter O. D. 4 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Blatt erbeten. \*2625

**Salon-Orchester**  
**Noten**  
Klassische u. moderne  
~ Musik ~  
Neueffle Schlager  
in großer Auswahl vorräthig  
Sammlung Lyra, Preciosa, Amusements etc.  
**Musikalien-  
Abteilung** **Schmoller Paradeplatz**

**Schneidermeister**  
der Kleinfabrik, Nähe  
Blumenplatz, liefert  
mod. Maßanzüge etc.  
zu günstigen Preisen. Stoff-  
lager vorhanden. Best.  
Auftrag unter N. H. 56  
an die Gehäufte. 29494

**Zeugnis-Abschriften**  
Vervielfältigungen  
sowie alle Druck-  
arbeiten i. Schreib-  
maschinenschrift  
fertigst billigst  
**Schulz**  
O 7, 1  
Tel. 6770

**Autokühler**  
repariert  
**Stauch & Sohn**  
C 4, 8. 5411

**Lampen**  
für Gas u. Elektrizität  
in allen Breislagen. (Ger.  
**Peter Bucher, L 6, 11.**  
Werkstättenmann würde  
sich mit einigen laufend  
Wart an einem Gehalt  
beteiligen.  
Kings. unt. N. W. 97 a. b.  
Gehäufte. \*2085

**10 000 Mark  
Belohnung!**  
In der Nacht vom 24.—25. April  
wurde das Automobil IV B. 4039  
(Limousine - Landulet, Fahrgestell  
No. 13616, Fabrikat Benz, 8/20 PS.  
Motor, 1200 kg Gewicht) aus der  
Garage in Mannheim-Neckarau  
gestohlen. 5414  
Für die Wiederbeibringung d. Autos,  
oder für zweckdienliche Mitteilungen,  
die zur Wiedererlangung des Auto-  
mobils führen, wird eine Belohnung  
von 10000.— Mk. ausgesetzt.  
Mitteilungen sind zu richten an die  
Kriminalpolizei Mannheim-Neckarau.

**Harn- u. Geschlechtsleiden**  
— aller Art —  
— Rasche Erfolge auch  
bei alten und hart-  
näckigen Fällen, ohne  
Berufstörung behandelt:  
**Dir. Heimr. Schäfer's Lichtheil-Institut „Elektron“**  
Nur N 3, 3, 1 St. Teleph. 4320 Nur N 3, 3, 1 St.  
Öffnet 9—12 vorm. 551  
2—8 nachm., Sonntags 10—12 Uhr,  
Auskunft kostenlos. — 19jährige Praxis.

**Trau-Ringe**  
in jeder Breite und Schwere in allen Größen  
vorrätig bei  
Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße. 596

**Lumpen**  
Flaschen, Hasenfelle, Pa-  
pier, Messing, Kupfer, Blei,  
Zink und Zinn bringt  
jeder zum B. Wachtel  
auch Eisen, Schuhe  
Jahres-  
und zahl prompt in bar  
die fl. Wachtel, S 4, 6, Teleph. 7819

**Rheinhessisches Butterhaus**  
**DORRINCK**  
**0 6, 9** 5420  
neben dem Deutschen Teehaus, Tel. 7398.  
Wieder eingetroffen:  
**Pommersch. Spickaal**  
Dänischer Gamembertkäse

**Flaschen**  
Sekt-, Weiß-, Rotwein- u.  
and. Fl., Papier, Lampen,  
sowie sämtliche 548  
Metalle u. Eisen  
kaufe zu höchst Preis.  
Bei Bestell. bitte sich  
dir. an mich zu wend.  
**S. Zwickler, G 7, 48. Tel. 5463**

**Ch. Danner**  
Knaben u. Mädchen, towerüb-  
treibende, Hoeressentlansse etc. er-  
halten eine gründliche Aus-  
bildung in sämtl. kaufmännischen  
Fächern bei 588  
strengem Einzelunterricht in  
Tages- u. Abendkursen (Eintritt täglich).  
**0 6, 1 Priv.-Handelsschule 0 6, 1**  
gegr. 1887 **Ch. Danner, staatl. gepr.**  
Fernsprecher 5134.  
Alle Ab solventen sind gut placiert.

**SAMSON & Co.**  
**D 1, 1 am Paradeplatz D 1, 1**  
Wieder eingetroffen  
**Dirndel-Stoffe**  
in sehr sparten Mustern  
Sehr gefragt  
**Doppelbr. Voiles**  
Sehr gesucht  
**Nemden-Zephirs**  
Beachtenswert  
Frotté und Kleiderleinen  
Auf der Etage  
**Eollennes** für Kleider  
**Bengaline** und Mäntel  
Unsere Spezialität  
**Doppelbreite Seide**  
**Crep de Chine** in allen  
**Doppelbr. Futterseide** Farben  
Neu eingetroffen  
Wäsche-Stickereien  
Bett-Julett  
Bettuch - Halbleinen  
Kostüm-Stoffe.